

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 80 Kronen; halbjährlich 40 Kronen; vierteljährlich 20 Kronen; monatlich 7 Kronen 50 Heller. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 30 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos Császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Märzenidus.

Das ungarische Volk feiert alljährlich den 15. März als den Gedenktag, an welchem die Befreiung der Nation vom fremdem Druck in flammenden Worten verkündet wurde. Was der größte ungarische Lyriker an diesem historischen Tage von der Marmortreppe des Museums seinem Vaterlande mit Seherauge verhieß, ist durch eine große weltgeschichtliche Evolution in Erfüllung gegangen und wir feiern den 15. März nicht mehr als Fest der Verheißung, sondern als solches der Erfüllung. Den Charakter eines Nationalfestes wird dieser denkwürdige Tag für die ungarische Nation wohl für alle Zeiten beibehalten, wenn auch die Verhältnisse dem Wandel der Zeiten unterliegen und die Nation dank dem unerbüchlichen Entwicklungsgesetz neue Formen annimmt und neue Bahnen wandelt. Der Revolutionstag des 31. Oktober schuf ein anderes Ungarn, als jener des Märzenidus von 1848. Dies gebietet uns aber nur umso mehr, der Märzfeier eingedenk zu sein und uns vor Augen zu halten, daß der Geburtstag der ungarischen Volksfreiheit alle Klassenunterschiede wie mit einem Schwamm hinwegwuschte und die ungarische Nation einheitlich und fest in ihrem Glauben an die neuerrungene Freiheit dastand. Der Märzenidus ist daher für uns nicht allein das Fest der nationalen Freiheit, sondern auch der Gedenktag der nationalen Einheit. Jeder Ungar feiert aus ganzem Herzen den 15. März als den Tag der Wiedergeburt der Freiheit, wir dürfen aber, wenn wir uns unserer Väter würdig erweisen wollen, heute, da die Verheißungen jenes denkwürdigen Tages in Erfüllung gegangen ist, nicht vergessen, daß der 15. März ganz Ungarn in einem Lager fand. Die nationale Einheit war der Ausgangspunkt der ungarischen Freiheit, diese muß auch unter den geänderten Formen des sozialen und Wirtschaftslebens unser Zielpunkt bleiben. Wenn wir unserer Geschichte treu bleiben wollen, müssen wir streben, zu diesem Ausgangspunkt zurückzukehren, denn nur in der nationalen Einheit liegt die Gewähr unseres staatlichen Bestandes und unserer gesunden Fortentwicklung.

Weder die große französische, noch die „glorreiche“ englische Revolution stand im Zeichen der nationalen Einheit. Das Häuflein streifender Bäckergesellen, welche mit Hilfe einer kleinen Truppe mißhandelter Soldaten am 14. Juli 1789 die Bastille erstürmte, hatte nicht im Traume daran gedacht, daß es damit den Anstoß zu einer weltgeschichtlichen Umwälzung gab, welche die Menschheit durch ein Blutmeer hindurchführen werde. Die englische Revolution hatte keinen andern greifbaren Erfolg als einen Wechsel der Dynastie. Die Grundlagen zur englischen Weltmochtpolitik wurden schon unter Elisabeth niedergelegt und von Cromwell nur weiter ausgebaut. Die Klassenunterschiede blieben unverändert. Unser geschichtliches Palladium bilden Freiheit und nationale Einheit, diese beiden Vermächtnisse, die uns von unseren Vorfahren überkommen sind, müssen für uns unerbüchliche nationale Heiligtümer bleiben. Freiheit und Einheit bilden das Banner, welches unseren Vätern vorangetragen wurde, als sie in den Revolutionskrieg zogen, dieser Fahne müssen auch wir treu bleiben, die wir abermals im Zeichen der Revolution stehen und in uns den festen Glauben nähren, daß weder russische Horden noch die Raubgier unserer feind-

lichen Nachbarn unser neues Freiheitsgebäude niederhürzen werden.

Der nationale Einheitsgedanke muß uns heute womöglich noch heißer durchglühen, als dies bei unseren Vorfahren von 1848 der Fall war. Unser Schicksal ist heute noch ebenso wenig geklärt, als es am Tage der Märzfeier war. Fremde Schicksalsmächte werden auf der Pariser Friedenskonferenz über unser nationales Dasein zu Gericht sitzen, vor diesem Areopag muß Ungarn als einheitlich gefestete Nation erscheinen. Keine Partei darf bei uns verkünden, sie sei allein zur Herrschaft auserwählt, keine einzige Partei darf sich Vorkherrschaft im Lande anmaßen. Schon der Gedanke der Vorkherrschaft bringt eine Partei, welche eine solche anstrebt, in flagranten Gegensatz erstens zu den Traditionen von 1848, welche die Nation am heutigen Tage feiert, und zweitens zu den Grundsätzen, auf welchen wir unseren staatlichen Neubau im Angesichte Europas aufzuführen wollen. Wir haben uns rückhaltlos zu den Prinzipien Wilsons bekant und fordern, daß jeder Volksstamm angegangen werde, seinen Willen frei zu äußern, wo er hingehören wolle. Wir wollen unsere Nationalitäten weder selbst beherrschen, noch zugeben, daß ein anderer sie gegen ihren Willen beherrsche. Wenn wir so gerecht und liberal unseren fremdsprachigen Mitbürgern gegenüber sind, dann müssen wir noch hundertmal gerechter und liberaler gegenüber den Parteien und den Mitbürgern unserer eigenen Nation sein. Dies ist die Lehre, die wir schöpfen aus der Erinnerung an die Märzfeier von 1848 und auch aus der Konstellation, wie sie die gegenwärtige Weltlage für uns geschaffen hat. Geschichte und Politik ermahnen uns in gleicher Weise, Freiheit und nationale Einheit als die beiden Pfeiler zu betrachten, auf welchen der in der Revolution verjüngte ungarische Staat beruhen muß. Jedes Uebernachbestreben der verschiedenen einzelnen Parteien muß aus unserer Mitte verbannt sein.

Zur Situation.

Die Wahlbewegung.

Morgen und übermorgen wird das Land von der Wahlagitation sämtlicher Parteien widerhallen. Anläßlich des 15. März entsenden alle Parteien ihre Wahlagitatoren nach der Provinz, aber auch in Budapest veranlaßt die sozialdemokratische Partei im Rahmen einer 15. März-Feier eine große Wohlpropagandaaktion. In den politischen Klubs sind die Wahlen das ausschließliche Thema und es ist jedenfalls bemerkenswert, daß alle Parteien in gleicher Zuversicht dem Wahlergebnis entgegensehen. Die rührigste ist allerdings die sozialdemokratische Partei, die eine eigene Wahlkanzlei organisiert hat und, wie verlautet, nicht weniger als 10.000.000 (?) Exemplare einer Wahlbrochure vorbereitet. Der Wahltag selbst ist noch nicht endgültig bestimmt, aber unsere vor einigen Tagen gemeldete Information, wonach die Wahlen zwischen dem 13. und 20. April stattfinden werden, dürfte sich bestätigen. Der Minister des Innern hat für Budapest bereits die Wahlkommissäre ernannt. Für die nächsten Tage ist die Publikation der Provinzwahlkommissäre zu erwarten.

Nachstehend folgen unsere auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten:

Die Karolhi-Parteien der Hauptstadt Budapest haben sich dahin geeinigt, daß alle Wahlanliegenheiten der Partei durch ein unter dem Präsidium des

Baufgouverneurs Ludwig Bedl stehendes Exekutivkomitee geleitet werden sollen.

Die Karolhi-Partei in der äußeren Leopoldstadt hielt gestern eine gut besuchte Versammlung, in welcher außer dem Vorsitzenden Max Horváth Adolf Ujner, Dr. Leopold Kreuzer und Dr. Ladislaus Szigeti die Ziele der Partei erörterten und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Bürgerschaft behufs Wahrung der Errungenschaften der Revolution betonten.

Die ungarische Bürgerpartei des 8. Bezirks hielt heute abends eine Sitzung, in welcher nach der Eröffnungsrede des Architekten Julius Kauser Franz Heinrich, Dr. Julius Lakatos, Dr. József Belatiny-Braun und der Tischlermeister Josef Mocsay sprachen. Allgemein gab man dem Bedauern darüber Ausdruck, daß die sozialdemokratische Partei die demokratische und ehrliche Stellungnahme der Bürgerschaft als „schwarze Gegenrevolution“ signalisierte. Unter solchen Umständen sei eine Kooperation mit dieser Partei, so wünschenswert dies auch sonst wäre, unmöglich. Es wurde schließlich ein aus fünfzig Mitgliedern bestehendes Exekutivkomitee gewählt.

Das Amtsblatt für das Gouvernement Deutsch-Westungarn schreibt: Die Verdeutschung der Verwaltung wird nach Ausbau der Autonomie gründlich und auf der ganzen Linie durchgeführt. Uebergangsweise wurde verfügt, daß die Uebersetzungs- und sonstigen Betrachtungsangelegenheiten der deutschsprachigen Bevölkerung von Seiten der politischen Behörden deutsch zu verhandeln, Vorladungen, Urteile und sonstige Zustellungen in deutscher und ungarischer Sprache zu verfaßen sind. Die deutsche Unterrichtssprache in den Volksschulen wurde bereits allgemein eingeführt. — Wie aus Sopron telegraphiert wird, fand dort am 12. d. in der Handelskammer eine vom Handelskongress, dem Verein der Soproner Kaufleute und vom Gewerbeverband einberufene Monstreversammlung statt, in welcher gegen die Einberufung Soprons in das Gebiet der deutschen Autonomie Stellung genommen wurde. Einige Anhänger des deutschen Gouvernements verurteilten die Legastität der Versammlung anzuklagen, indem sie erklärten, daß der größte Teil der Industriellen von der Einberufung dieser Versammlung keine Kenntnis gehabt habe. Der Kammerpräsident hielt ihnen entgegen, daß die Versammlung von allen Volksblättern angekündigt worden sei. Sienary nahm die Versammlung eine Resolution an, in der sie sich gegen die Angliederung Soprons an das autonome Gebiet Deutsch-Westungarns verwehrte.

Wie aus Sopron weiter gemeldet wird, hat sich der deutsche Minister Johann Junker dahin geäußert, daß es mit gemeinsamem Wohlwollen gelingen werde, zwischen den Ungarn und Deutschen in Sopron einen billigen Ausgleich herbeizuführen. Beide Parteien sind von dem Bestreben erfüllt, daß die Integrität des Landes gewahrt bleibe.

Heute erschien eine von Georg Steuer geführte Deputation des Volksrates der ungarländischen Deutschen beim Ministerpräsidenten Dr. Dionys Berinkeh, um diesem die Stellungnahme des deutschen Volksrates gegen die unter dem Präsidium Dr. Guido Gündisch geplante Konstituierung eines neuen deutschen Gubernialrates zur Kenntnis zu bringen. Die deutsche Autonomie — sagte der Sprecher der Deputation — dürfen wir auf der Basis des Volksgesetzes unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der einzelnen Gegenden unter Zuziehung der Intelligenz und unter Aufrechterhaltung der die ungarländischen Deutschen an das ungarische Vaterland knüpfenden Gefühle auf demokratischer Grundlage verwirklicht werden. Ministerpräsident Berin-

Ich erklärte der Deputation, daß er die Beschwerde zum Gegenstande der Erwägung machen und seine Entscheidung auf Basis des Volksgesetzes treffen werde.

Der Szegeder Arbeiterrat hat im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen die folgenden Kandidaturen vereinbart: Unterrichtsminister Sigmund Kunfi, der Sekretär der Szegeder sozialdemokratischen Partei Sigmund Remes, der Präsident der Szegeder sozialdemokratischen Partei Johann Szabó und der Landwirt Johann Konez. Des weiteren soll auch eine Frau als Kandidatin aufgestellt werden.

Der Gouvernatorialrat der Ruska-Krajna faßte in seiner am 17. d. stattgehabten konstituierenden Sitzung einen Beschluß, wonach das russische Volk auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes steht und fordert, daß die ungarische Regierung

die Grenzen der Ruska-Krajna provisorisch feststelle und in dem autonomen Gebiet das volle Imperium dem Minister für die Ruska-Krajna übertrage. Sollten diese Maßnahmen innerhalb acht Tagen nicht durchgeführt sein, dann werde das russische Volk sein Vertrauen verlieren und gezwungen sein, zur Wahrung seiner Interessen einen anderen Modus zu suchen. Der Minister für die Ruska-Krajna Dr. Orest Szabó begab sich infolgedessen sofort nach Budapest, um mit der ungarischen Regierung in Verbindung zu treten.

Unter dem Titel „Neu-Ungarn, Flugblätter für die Interessen der Deutschen Ungarns“, hat die Schriftleitung des „Neuen Budapest Abendblatt“ ein Unternehmen ins Leben gerufen, das die Wahrung des Deutschentums in Ungarn zum Ziele hat. Es sind bisher zwei Hefte: „Die Deutschen in Westungarn“ und „Michael Karolyi, der Deutschfeind“ erschienen.

Mit diesen Worten verließ der Minister die Rednertribüne. Nach einer großen Debatte über verschiedene eingebrachte Tagesordnungen nahm die Kammer mit allen gegen 132 Stimmen die von der Regierung genehmigte einfache Tagesordnung an.

Die bolschewistische Bewegung in Amerika.

Zürich, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die Blätter veröffentlichen große Berichte aus New York über die bolschewistische Verschwörung in Amerika. Die amerikanischen Blätter erklären, man habe es mit einem ersten Plan der Moskauer Regierung zu tun, in Amerika eine kommunistische Revolution hervorzurufen und dorthin den Bürgerkrieg nach deutschem Muster zu verpflanzen. Es war eine Reihe von Attentaten, so gegen das Weisse Haus, geplant, ebenso dynamische Schläge in New York und San Franzisko als Einleitung der Bewegung. Die Bürgerschaft steht unter dem Eindruck dieser Mitteilungen. Man verlangt strengste Maßnahmen, darunter auch rückichtslose Entfernung aller verdächtigen Fremden aus Amerika und schärfste Handhabung des Einwanderergesetzes. Man glaubt, daß Wilson der öffentlichen Meinung Rechnung tragen und darauf dringen wird, amerikanische Truppen in größerer Zahl in Verwendung zu bringen, wenn Frankreich zögern sollte, seine Truppen nach Rußland zu entsenden.

Bern, 14. März. (Privat-Telegramm.) Aus New York wird gemeldet: In einigen Städten sind Aufrührerbewegungen ausgebrochen, die von den Extremisten geleitet werden. Sehr ernst ist die Lage in der Stadt Buffalo, wohin Truppen abgegangen sind. Im Staate Virginia und im Staate Jersey hat die bolschewistische Bewegung gleichfalls große Ausbreitung gefunden. Im Staate Jersey wollen sich 140 Städte den extremen Elementen anschließen. Diese Städte erklären sich gegen die Bekämpfung des Bolschewismus und verlangen die Anerkennung der kommunistischen Arbeiter-Union. Die Extremisten verlangen vierstündige Arbeitszeit, Abschaffung aller Steuern, sowie des Großgrundbesitzes wie des Privatbesitzes überhaupt.

Die Friedenskonferenz.

Der Friedensvertragsentwurf.

Zürich, 14. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Daily Mail“ ist in London eine Botschaft von Lloyd George eingetroffen, nach welcher der Friedensvertragsentwurf in einer Woche fertiggestellt sein soll. Er werde Wilson nach seiner Ankunft sofort unterbreitet werden. Sobald Wilson seine Genehmigung gegeben habe, werde der Entwurf den Deutschen zugestellt werden. Man werde ihnen aber nicht gestatten, über den Entwurf zu debattieren oder irgendwelche Änderungen an ihm vorzunehmen.

Die Territorialfragen.

Zürich, 14. März. („Bud. Kor.“) Wilson wird Samstag sofort mit der Prüfung der französischen Territorialfragen beginnen. Es sind nunmehr bloß die Probleme der deutschen Westgrenze zu entscheiden. Jedenfalls wird der Gesamtplan der österreichisch-ungarischen Fragen noch im Laufe der nächsten Woche im Zusammenhange mit den italienisch-jugoslawischen Grenzfragen erledigt werden. Die ungarischen Fragen sind angeblich bereits restlos erledigt.

Die deutschen Bevollmächtigten sollen vor Ende des Monats nach Paris kommen.

Rotterdam, 14. März. Dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ zufolge melden die „Times“ aus Paris: Es erscheint jetzt möglich, daß die deutschen Bevollmächtigten vor Ende des Monats nach Paris kommen. Der Korrespondent der „Times“ erklärt, daß die fünf hauptsächlichsten Delegierten der alliierten Großmächte allein mit ihnen verhandeln werden, ohne daß der Minister des Auswärtigen dabei anwesend sein wird, ferner erwähnt er, daß bei dieser Gelegenheit die Bedingungen der Alliierten den Deutschen mitgeteilt werden würden, und daß den deutschen Delegierten, wenn sie es für nötig erachten, Zeit gelassen würde, mit ihrer Regierung Rücksprache zu pflegen.

Wilson's Rückkehr nach Paris.

Brest, 14. März. („Agence Havas.“) Präsident Wilson wurde bei seiner Ankunft vom Marineminister Lehgues namens der französischen Regierung willkommen geheissen. Auch der Bürgermeister von Brest richtete an ihn einige Worte der Begrüßung. Um 11 Uhr nachts erfolgte die Weiterreise nach Paris.

Das künftige Bild der Welt.

New York, 14. März. (Zitierung des U.S.A.) Dem „New York Sun“ wird aus Paris berichtet: In den bisherigen Konferenzen trat allmählich das künftige Bild der Welt zum Vorschein, obwohl noch gar nichts als endgültig betrachtet werden kann, bevor sich Wilson den Entscheidungen angeschlossen haben wird. Amtlich wird noch nichts verlautbart, aus verlässlichen Quellen stammenden Informationen zufolge werden jedoch die deutschen Kolonien auf Grund des Mandatariatsystems so aufgeteilt, daß dies schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird.

Die südafrikanische Republik erhält Ostafrika, England erhält Deutsch-Ostafrika, Frankreich ganz Kamerun und Kongo und in Asien ganz Syrien, während

Mesopotamien und Palästina England zufallen. Das Schicksal Konstantinopels ist noch nicht endgültig entschieden. Der Mandatar Armeniens dürfte Amerika werden. Sein einziger Rivale ist in dieser Frage Italien, das seine Ansprüche hauptsächlich darauf basiert, daß es mit Griechenland bezüglich des Schicksals Kleinasiens und der Ägäischen Inseln einig geworden ist. Hinsichtlich des Schicksals Smyrnas konnte die Kommission zu keinem einheitlichen Beschluß gelangen. Die Griechen bauen ihre Ansprüche hauptsächlich auf ethnischen Gründen auf, während, wie verlautet, es den amerikanischen und englischen Delegierten lieber wäre, wenn man Smyrna als Kriegshafen den Türken belassen würde. Die Ansprüche Griechenlands auf Thrazien werden mit einigem Vorbehalt für berechtigt erklärt. Dieser Vorbehalt bezieht sich wahrscheinlich darauf, daß Bulgarien ein Durchgang zum Ägäischen Meere gestigert werden müsse. Wenn also Thrazien an Griechenland fällt, so bedeutet dies, daß die Türken aus Europa verbannt werden. Die Frage des Nordpeirus, sowie die der Umgestaltung Albaniens sind noch in Schwebe.

Militärkriegsgericht oder internationales Gericht?

Paris, 14. März. („Havas.“) Der „Temps“ schreibt: Wenn Wilson heute schon in Paris sein wird, wird wahrscheinlich der Rat der Zehn durch eine Versammlung ersetzt werden, an der Clemenceau, Lloyd George, Orlando und Wilson teilnehmen werden.

Dem „Temps“ zufolge ist es noch unsicher, ob die an den Verletzungen des Völkerrechtes Schuldigen vor ein Militärkriegsgericht oder vor ein internationales Gericht gestellt werden. Die amerikanischen Delegierten sind gegen ein interalliiertes Gericht, indem sie darauf hinweisen, daß ihr Land nicht im Kriegszustand gewesen sei, als die Völkerrechtsübertretungen geschahen. Ein Ausweg wäre, einen Militärgerichtshof aus Offizieren verschiedener Nationalitäten zusammenzusetzen.

„Frankreich ist ein gewaltiger Gläubiger Deutschlands.“

Paris, 13. März. In der Kammer führte Finanzminister Clouy in Erwiderung mehrerer Interpellationen über die finanzielle Lage Frankreichs aus, daß die für die nächste Budgetperiode auf 18 Milliarden geschätzte Ausgabenziffer der Tatsache entspreche. Die Ausgaben während des Krieges haben 171 Milliarden betragen, wovon 118 Milliarden für Krieg und Marine aufgewendet wurden. Der Feind wird die Provinzen, die er verwüstet hat, wieder herstellen müssen. Aber noch bevor er diese gewaltige Aufgabe erfüllt hat, wird er einen bedeutenden Vorstoß zu leisten haben. Falls es längerer Zeit bedarf, wird die Zahlung der Entschädigung mit allen Garantien umgeben werden müssen. Frankreich ist ein gewaltiger Gläubiger Deutschlands. Je nachdem wir eine größere oder geringere Genugtuung erhalten, je nach der Zahl der Milliarden werden wir unser Budget aufstellen.

Da die sozialistischen Abgeordneten unangenehm durch Zwischenrufe protestierten, erklärte der Minister: Ich habe das Gefühl, daß, wenn ich 20 Milliarden zahlen ließe, dies zum Schaden meiner Mitbürger geschehen würde. Das werde ich nicht tun.

Die Vorgänge in Deutschland.

Die Verluste der Spartacuswoche.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) Ueber die Verluste unter der Zivilbevölkerung an Toten und Verwundeten in der Spartacuswoche läßt sich noch kein abschließendes Bild gewinnen. Die Zahl der Toten dürfte etwa 450 betragen, die Zahl der Verwundeten die Höhe von 1500 erreichen, doch dürften beide Zahlen noch wachsen.

Die Reichsregierung in Berlin.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die Reichsregierung ist heute aus Weimar eingetroffen. Der Aufenthalt der Regierung in der Hauptstadt wird ungefähr zehn Tage dauern, dann wird sie wieder nach Weimar zurückkehren.

Kleinere Kämpfe.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) In der vergangenen Nacht fanden nur noch kleinere Kämpfe gegen die Spartaciden statt. Im Laufe des Tages kam es zu vereinzelten Schießereien. Ein Soldat wurde vom Dache eines Hauses herab totgeschossen.

Republik Deutschösterreich.

Das neue Kabinett.

Wien, 14. März. Folgende Liste der künftigen Kabinettsmitglieder wurde heute im Parlament bekannt:

Staatskanzler: Dr. Renner; Vizekanzler: Dr. v. Ender, Landeshauptmann von Tirol; Justizminister: der ehemalige Justizminister Dr. Klein; Finanzen: Professor Dr. Schumpeter von der Grozer Universität, einer der ersten Nationalökonomien; Justiz: Sektionschef Felix Maier; Ackerbau: Stöckler; Verkehrsminister: der ehemalige Ernährungsminister Paul oder Sektionschef Geutebrück; Soziale Fürsorge: der bisherige Staatssekretär für Leibeserziehung Bauer; Leibeserziehung: der bisherige Unterrichtssekretär Dr. Deutsch; Handel: der bisherige Verkehrsminister Jerdik; Übergangswirtschaft: Dr. Ellenbogen; Ernährungsminister bleibt der bisherige Ernährungsminister Dr. v. Löwenfeld-Ruß. Dem Kabinett würden

benach vier Sozialdemokraten und zwei Christlich-sozialen angehören.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.)

Die neue Regierung wird noch heute gebildet und wird sich wahrscheinlich schon morgen der Nationalversammlung vorstellen. Dem Hauptauschuss werden fünf Sozialdemokraten und Christlichsoziale, ein Mitglied der Großdeutschen Vereinigung, sowie die drei Präsidenten angehören.

Ungarn-Ungarisch-Slowakien.

Eine mysteriöse Versammlung.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.)

Der „Abend“ meldet aus Prag: Hier werden seit gestern Flugblätter verbreitet, die zu einer Versammlung für Samstag nachmittag einladen. Es soll in dieser Versammlung über die Feinde der Republik gesprochen werden. Man glaubt, daß es sich um Leute handelt, die einen Umsturz herbeiführen wollen. Ihre Organisation ist, wie der „Abend“ meldet, sehr weit verzweigt und hat Verbindungen mit Budapest, Wien, Berlin und Rußland. Das sozialdemokratische Organ „Pravo Lidu“ bemerkt, daß die Arbeiterpartei, die zur selben Stunde im Volkshaufe eine Versammlung hält, sich derartiges nicht bieten lassen werde.

Lokal-Anzeiger.

Ernährung und Versorgung.

Maximalpreise für Geflügel.

Eine Maßnahme gegen den Wucher des Kleinhandels.

Der Fleischmangel und die drückende Fettnot haben bewirkt, daß Geflügel, besonders Stapsware, die jetzt liefert, im Kleinhandel zu Phantasiapreisen abgegeben wurden. Diesen Mißständen will eine Verordnung des Präsidenten der Zentral-Preisprüfungskommission Dr. Nikolaus Degré, die Maximalpreise für Geflügel im Detailverkehr festsetzt, abhelfen. Die Kommission hat folgende Höchstpreise festgesetzt, die sich per Kilo verstehen:

1. Hühner (Boulard, Hahn) und Kapanner, je nach dem Gewicht des Geflügels per Stück ein Kilogramm nicht überschreitet, lebend 24 K., geschlachtet 22 K.; 2. Hühner, Kapanner, Gänse und Enten, je nach dem Gewicht des Geflügels per Stück, lebend 20 K., geschlachtet 18 K.; 3. Truthühner, lebend, 18 K., geschlachtet 16 K.; 4. Gänse und Enten, gestopft, lebend 20 K., geschlachtet 18 K.; 5. Gänse und Enten zum Braten, lebend 21 K., geschlachtet 19 K.; 6. ungeschlachtete Gänse: Fleisch, abgezogen, ohne Fett, per Kilogramm 18 K., Flügel oder Brust separat, per Kilo 24 K., Rückenbein per Kilo 10 K., Junges mit dem dicken Flügel per Kilo 12 K., Leber bis 30 Detailgramm Gewicht 30 K., darüber 60 K. per Detailgramm; reife Fette, Inneres und Haut, gemischt, per Kilogramm 58 K., reines, ausgelassenes Fett per Kilogramm 70 K., Grieben 40 K.

Diese Preise haben sowohl in Budapest, wie auch in den umliegenden 28 Gemeinden, die betreffs der Approximierung Budapest angegliedert sind, Gültigkeit. Im Großhandel sind die Preise den kaufmännischen Manen gemäß entsprechend niedriger. Für Kochware gelten gleiche Preise. Geschlachtetes Geflügel ist mit Ausnahme von Gänzen und Enten ausgenommen zu verstehen; die Preise für ungeschlachtetes Geflügel sind um 2 K. per Stück billiger. Die Preise für Gänse und Enten sind mit Eingeweiden kalkuliert. Lebendes oder geschlachtetes Geflügel darf nur auf den Märkten und in den Verkaufsläden der Geflügelhändler feilgeboten werden. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wie wir erfahren, werden zwanzig Detektivs mit der Kontrolle der Durchführung der Verordnung, insbesondere mit der Ueberwachung der Geflügelverkaufsläden betraut werden. Sollte sich die Verordnung in der Praxis als nicht genügend wirksam erweisen, wird das Landes-Ernährungsamt zur Zentralisierung des Geflügelhandels schreiten.

Beschlagnahme der Vorräte an Geflügelfett.

Ernährungsminister Ernst Balogh hat die Budapester Geflügelhändler aufgefordert, ihre Vorräte an Geflügelfett binnen 24 Stunden der Direktion des kommunalen Gemüsebetriebes zu übergeben. Gegen Zuwiderhandelnde wird strengstens vorgegangen werden.

Die neuen Kaffeehauspreise.

Bekräftigung der Trinkgeldannahme.

Gleichzeitig mit der Beendigung des Kellnerstreiks wurden bekanntlich die Kaffeehauspreise erhöht. In der heutigen Nummer des Amtsblattes wird die hierauf bezügliche Verordnung der Zentral-Preisprüfungskommission ver-

lautbar. Trinkgelder zu geben oder anzunehmen ist verboten. Mit Arrest bis zu 15 Tagen und einer Geldstrafe bis zu 2000 Kronen wird der Kaffeehausbesitzer bestraft, der die Aussicht darüber unterläßt, ob seine Angestellten Trinkgelder annehmen, aber auch der Angestellte, der Trinkgelder annimmt.

Die Fettlieferungen der Entente.

Wie wir von Seite des Landes-Ernährungsamtes erfahren, ist von Triest ein Eisenbahnzug mit amerikanischem Fett für Ungarn bereits abgegangen. Die Sendung hat aber noch nicht ungarischen Boden erreicht. Vor Eintreffen der Fettlieferung wird hier eine amerikanische Kommission zum Studium unserer Ernährungsverhältnisse erwartet. Diese Kommission dürfte morgen mit dem Finanzminister hier anlangen.

Städtische Neuigkeiten.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Franz Déry eine Sitzung, in der das Budget der Spitäler für das laufende Jahr und die Statusregulierung der Ärzte verhandelt wurden. Es entspann sich über diese Vorlagen eine längere Debatte, in der die Sozialdemokraten erklärten, gegen die Tätigkeit der Kirchenfunktionäre in den Spitälern wohl nichts einzuwenden, dagegen aber protestieren sie, daß diese Funktionäre von der Hauptstadt besoldet werden. Die Vorlagen wurden schließlich unverändert angenommen. Die Finanzsektion legt eine Vorlage zur Verhandlung vor, derzufolge die Hauptstadt eine neue Anleihe im Betrage von 200 Millionen Kronen mit sechs jähriger, in halbjährigen Raten zu tilgender Amortisation kontrahieren möge. Laut Mitteilung des Präsidenten sind bezüglich der Anleihe noch keinerlei Verhandlungen gepflogen worden, woraus hervorgeht, daß auch der Typus der Anleihe nicht festgelegt ist. Im Verlaufe der Debatte wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht vorteilhafter wäre, die Anleihe im Wege einer öffentlichen Subskription zu beschaffen. Es wurde beschlossen, bei Feststellung der Normen diese Eventualität in Erwägung zu ziehen, und schließlich eine Subkommission einzusetzen, die in Gemeinschaft mit dem Magistrat die Detailfragen verhandeln wird. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden unverändert angenommen.

* Die hauptstädtische Spitalskommission hielt unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Ludwig Fülöp eine Sitzung, in welcher unter dem Referat des Magistratsnotars Dr. Eduard Béssei das Budget der Spitäler für 1919 unverändert angenommen wurde. Bei Verhandlung der Vorlage über die Regelung der Gehälter der Spitalsärzte wies Zentral-Spitalsdirektor Dr. Johann Wenhart darauf hin, daß in den hauptstädtischen Spitälern viel mehr Ärzte als nötig angestellt seien; jede neue Regierung, jeder neue Oberbürgermeister habe die Zahl der Spitalsärzte vermehrt. Unter diesen Ärzten gebe es solche, die seit sechs Jahren nicht im Spital waren, ja auch solche, die überhaupt noch keinen Dienst geleistet haben. Solche Ärzte, die sich nur wegen des Titels um eine Spitalsarztstelle bemühen, sollten keine Bezahlung erhalten. In Verbindung hiermit verwies der Sekretär des Landesverbandes der städtischen Angestellten darauf, daß im vergangenen Jahre eine Primararztstelle infirmisiert wurde und der Arzt, der auf diese Stelle kam, sie quasi als Müllart erhielt. Dr. Sigmund Kende protestiert gegen die Art der Verhandlung, wie sie dem Herrn Sekretär beliebt, und erklärt, daß er nicht beufen sei, die Qualifikation eines Arztes zu beurteilen. Die Vorlage wurde sodann unverändert angenommen, desgleichen die über die obligatorische Leichenaufbahrung.

* Konstriptionskommissäre. Der Minister des Innern hat auf Grund des Volksgesetzes XXVI:1919 über die Abstimmungslegitimationen für das Gebiet der Hauptstadt Budapest 130 Konstriptionskommissäre nach der Einteilung der Wahlkommissionen ernannt. Diese Kommissäre haben die Konstription der Wähler zu veranlassen, für diese die Abstimmungslegitimationen anzufertigen und für deren Verteilung zu sorgen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In Budapest war das Wetter heute bewölkt und den ganzen Tag über vorregnet. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr +11.1 Gr. C., mittags 1 Uhr +12.3 Gr. C., abend 7 Uhr bei anhaltenden geringen Niederschlägen +11.8 Gr. C. In Ungarn war das Wetter gestern wechselnd bewölkt und milde. Vereinzelt gab

es geringe Niederschläge. Die Temperatur ist etwas gesunken. Das Maximum von +16 Gr. C. war in Szatmár, das Minimum von +2 Gr. C. in Szepes. Aus Eger wird Reif gemeldet.

* Der fünfzehnte März. Durch eines der jüngsten Volksgesetze wurde der 15. März zum Nationalfeiertag der Volksrepublik bestimmt. Es sind nun Zweifel darüber aufgetaucht, ob der morgige Tag als Arbeitsruhetag gilt. Auf mehrere Anfragen wird nun von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß der 15. März als Nationalfeiertag nicht unbedingt auch Arbeitsruhetag ist. Das Gesetz über die Arbeitsruhe bestimmt bloß den Sonntag und den St. Stefanstag als Tag der Arbeitsruhe. Morgen, Samstag, kann also ungehindert gearbeitet werden. Ernährungsminister Ernst Balogh hat angeordnet, daß morgen alle Lebensmittelgeschäfte und Betriebe, also die Markthallen, kommunalen Verkaufsbuden, Fleischerhauer, Selcher, Spezereihändler und Bäckereien bis 12 Uhr mittags unbedingt offenhalten müssen, damit die Bevölkerung sich für den Sonntag die Lebensmittel beschaffen könne.

* Aufschub der Garnisonsmärzfeier. Die auf Initiative der Vertrauenskörperschaft des Kriegsministeriums von der Budapester Garnison für den 16. d. geplante Feier der Enthüllung einer Gedenktafel im Hofe der ehemaligen königlichen Burg und beim Kettenbrückentopfe wurde wegen eingetretener Hindernisse auf unbestimmte Zeit verschoben.

* Eröffnung der Ueberfuhrfahrten in Budapest. Die Direktion der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A.G. gibt bekannt, daß von den Budapester Ueberfuhrfahrten am 15. März l. J. die folgenden laut der gleichzeitig ausgegebenen Fahrordnung eröffnet werden: Zwischen Rebutenplatz und Taban von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends, stündlich fünf Fahrten; zwischen Arpadgasse und Batthyányplatz von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends, stündlich fünf Fahrten; zwischen Hungariastraße und Altona von 6 Uhr früh bis 9 Uhr abends stündlich drei Fahrten.

* Gefängnisdirektor Ladislav Kisfaludy hat sich infolge einer gegen ihn gerichteten Agitation der Gefängniswärter veranlaßt gesehen, um einen dreimonatigen Urlaub einzufordern; zugleich suchte er um seine Pensionierung an. Mit der Führung der Agenden der Gefängnisdirektion wurde der Kanzlei-beamte Alfred Kátóna betraut.

* Pensionierung des Feldmarschalls Terkthánky. Mit Verordnung des Kriegsministers wurde Feldmarschall Karl Terkthánky in den Ruhestand versetzt.

* Das Leichenbegängnis Andor Fellners. Aus Arad wird telegraphisch gemeldet: Kriegsminister Wilhelm Böhm ist heute früh in Arad eingetroffen, um im Namen der Regierung und des Volksheroen an dem Leichenbegängnis des Hauptvertrauensmannes der Arader Soldaten Andor Fellner teilzunehmen. In Begleitung des Ministers befanden sich Regierungskommissar Dr. Josef Bogány, das Mitglied des Volksgesetzgebendes Ausschusses des Budapester Soldatenrates Kertész und Adjutant Major Emerich Kovács. Der Kriegsminister empfing vormittags Deputationen und stattete dem französischen General Condrecourt einen Besuch ab.

Das Leichenbegängnis erfolgte auf dem mächtigen Platz vor dem Stadthaus. Auf einer einfachen Bahre war der Holzjarg Andor Fellner aufgestellt, zahlreiche Kränze der Militär- und der Zivilbehörden, der Garnison und der Kameraden bedeckten den Sarg. Die Trauerzeremonien begannen mit einem Lied des Tempelchors. Nach der Rede des Oerrabiners Dr. Ludwig Vágvölgyi hielt Kriegsminister Böhm eine Rede, in der er folgendes ausführte: Andor Fellner hat im Gewande des einfachen Soldaten herrliche Jüherdienste geleistet, er war ein Märtyrer des gewissenhaften Pflichtbewußtseins, ein glänzendes Beispiel der demokratischen Disziplin, der revolutionären Treue. Er starb, weil er sein Wort nicht einhalten konnte, mit seinem Tode besiegelte er die Ordnung des neuen demokratischen Heeres, er zeigte uns den Unterschied zwischen der alten und neuen Disziplin. Die Führer der alten Ordnung hielten die Disziplin unter den Soldaten durch Stockhiebe und durch Spangen aufrecht. Dieser einfache republikanische Soldat wendete nicht Spangen und Stockhiebe an, er bewies durch Aufopferung des eigenen Lebens, was Pflichtbewußtsein ist. Andor Fellner war der Vorkämpfer und Märtyrer der demokratischen Disziplin. Andor Fellners gedankt mit Pietät die ungarische Regierung und das gesamte Volk, in dessen Namen ich einen Kranz an seiner Bahre niederlege. Andor Fellner hat mit seinem Tod die auf den Vertrauensmännern beruhende Ordnung des neuen Volksheroen besiegelt. Die Regierung hält daran fest und wir werden beweisen, daß die auf dem Vertrauensmännersystem aufgebaute neue Volksrepublik die Errungenschaften der Revolution und die Volksrepublik schützen werden. Der Gesangsverein der Arader Arbeiter trug sodann ein Trauerlied vor, worauf der Präsident des Budapester Soldatenrates Josef Bo-

gänzlich in einer Rede das Andenken Jellners verherrlichte. In den neuen Schulbüchern, sagte er, wird die ungarische Jugend an Stelle der Taten der Kaiser, Könige und Heerführer das Beispiel und die Aufopferung Andor Jellners lernen müssen. Sein Andenken wird durch Bildhauer in Erz gehauen, Dichter und Schriftsteller werden ihn preisen, denn seine Tat war Geschichte, sie war die Heldentat des wahren Soldaten der Revolution. Der Sarg wurde dann in den Leichenwagen gehoben. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge begleitete den Sarg in den Friedhof. Am offenen Grabe hielt noch der Präsident des Arader Soldatenrates eine Abschiedsrede.

Sämtliche Ministerien der ungarischen Volksrepublik haben heute mittags 1 Uhr aus Anlaß des Leichenbegängnisses Andor Jellners zum Zeichen der Trauer und Teilnahme die Arbeit auf fünf Minuten eingestellt.

Die Güter des Prinzen Koburg unter tschechischen Schutz. Aus Prag telegraphiert man uns: Der tschechische Ackerbauminister hat die in der Slowakei befindlichen Güter des Prinzen Philipp von Koburg unter staatliche Zwangsverwaltung gestellt.

Todesfälle. Der Geschäftsleiter der Firma Simon Fischer u. Komp. A.-G., Béla Paul, ist heute im 48. Lebensjahre verschieden. Im Verbliebenen bekanntest nebst einer weitverzweigten geachteten Familie der hauptstädtische Arzt Dr. Leo Paul seinen Bruder. Das Leichenbegängnis findet Sonntag vormittags halb 12 Uhr von der Leichenhalle des Rákossyterektur is. Friedhofs aus statt. — Der volkswirtschaftliche Schriftsteller Alfred Kormos, Begründer und Chefredakteur der Blätter „Magyar kereskedők lapja“ und „Magyar pénzügy“, ist nach langem, schwerem Leiden im 66. Lebensjahre in Pozsony gestorben, wo er auch provisorisch beigesetzt wird. Kormos hat eine umfassende fachschriftstellerische Tätigkeit entfaltet und unter anderem auch einen ungarischen Finanzkompaß herausgegeben. — Der Diner Bürger Ignaz Stern ist im 84. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag nachmittags halb 4 Uhr im Altstädter is. Friedhof statt. — Herr Emerich Lederer ist am 13. d. im 77. Lebensjahre in Rákosszentmihály gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 16. d., 11 Uhr vormittags, im Rákossyterektur is. Friedhof statt. — Herr Armin Götz ist heute im 56. Lebensjahre in Kispest gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag vormittags halb 11 Uhr statt.

Der Wettrennbetrieb. Die Angestellten der Wettrennbahnen sprachen heute mittag deputativ beim Ministerpräsidenten Dionys Berinke vor und baten ihn, daß ihre Existenz durch ein absolutes Wettrennverbot nicht untergraben werde. Der Ministerpräsident erwiderte, er glaube, daß eine das Publikum und die Interessenten des Pferdesports befriedigende Lösung in Kürze zustandekommen werde. Die Deputation lud den Ministerpräsidenten zu der morgen, Samstag, nachmittags halb 3 Uhr im großen Saale der Redoute stattfindenden Monstreversammlung der Lurfangestellten ein. Der Ministerpräsident versprach, daß er, wenn möglich, erscheinen wird, jedenfalls aber wird er sich vertreten lassen.

Verammlung der abgerüsteten Soldaten. Die Freie Organisation der abgerüsteten Unteroffiziere und diejenigen der Soldaten hielt heute in der Redoute eine gemeinsame Versammlung.

Präsident Arnold Balázs eröffnete die Sitzung. Dann sprach Sigmund Bégh über die Geschehnisse seit der letzten stattgehabten Versammlung. Er verwies darauf, daß Deputationen beim Präsidenten der Republik und beim Kriegsminister vorgesprochen haben. Kriegsminister Wilhelm Böhm verlangte von ihnen, sie mögen ihre freien Vereinigungen auflösen und individuell in die einzelnen Fachorganisationen eintreten. Sie seien aber hierzu nicht geneigt. Er verlas sodann eine Verordnung des Ministeriums des Innern, monach sie als Agenten und Betrüger zu verhaften seien. Die Verlesung dieses Schriftstückes wurde mit Lärmen begleitet. Redner erklärte sodann, daß die Abgerüsteten, nachdem ihnen der Kampf auf wirtschaftlichem Gebiete unmöglich gemacht werde, den Kampf gegen das heutige System auf politischem Gebiet aufnehmen. Nach dem, was geschehen, sei es unzweifelhaft, daß sie nach links abzuweichen müssen. Das Programm hierfür wird in einer demnächst stattfindenden Versammlung vorgelegt werden. Ein Kommunist namens Szabó forderte die Anwesenden auf, sich der Kommunistenpartei anzuschließen, die auf Basis des schärfsten Klassentampfes stehe. Präsident Balázs erklärte, daß er nicht in allem die Worte des kommunistischen Redners unterschreibe. Nach einer Rede Ferdinand Kiss wurde die Fusion der beiden Organisationen ausgesprochen. Nachdem noch Jolán Koczó (Magyaróvár), Kohn, August Horvát und Davidowicz gesprochen, beantragten Bródy und Davidowicz, daß die Führer der Organisation, da ihre Gegenwart gegen Recht und Gerechtigkeit spreche,

sobort freigelassen werden und der Organisation das beschlagnahmte Geld innerhalb 24 Stunden zurückerstattet werde. Es wurde beschlossen, eine zwanzigköpfige Deputation morgen zum Präsidenten der Republik und zum Justizminister zu entsenden, um die Freilassung der Führer der freien Organisation zu fordern. Sollte diesem Verlangen keine Folge gegeben werden, so wird die Organisation täglich um 6 Uhr abends Demonstrationsumzüge veranstalten, und zwar solange, bis sie ihre Führer aus dem Gefängnis befreit hat.

Scheckbetrug. An der Kasse der Ungarischen Allgemeinen Immobilienbank erschien gestern mittag ein junger Mann und präsentierte einen über 60.000 Kronen ausgestellten Scheck, auf dem der Name des Blumenhändlers Emerich Nagy unterschrieben war. Die Sache kam dem Kassier verdächtig vor und er schickte einen Diener in die Kontrollabteilung, die sich telephonisch an den Besitzer dieses Depots wendete. Der junge Mann, der den Scheck überreicht hatte, entfernte sich rasch aus dem Banklokal, wo er den Scheck zurückließ. Die Direktion verständigte die Polizei und die entsendeten Detektive begannen die Nachforschungen. Es stellte sich heraus, daß die Nummer des überreichten Schecks mit den Nummern, die im Scheck des Emerich Nagy figurieren, nicht übereinstimmen und so konnte es nicht anders geschehen sein, als daß sich der Fälscher ein Scheckblatt aus dem Kassensbureau der Bank verschafft habe. In der Tat mußte man sich zu erinnern, daß der Beamte Ernst Mezei, der von der Bank schon seit dem 1. Februar aus dem Dienste entlassen wurde, häufig im Kassenslokal weilte, wo es ihm möglich war, solche Blätter in seinen Besitz zu bringen. Bei der Revision des Kontos stellte es sich dann heraus, daß seit dem 1. Januar drei solche Schecks im Betrage von 166.000 Kronen eingelöst wurden. Den Detektiv gelang es im Laufe des Nachmittags, Mezei in einem Kaffeehause auszuforschen und zu verhaften. Er gestand nach längerem Leugnen, daß er die Schecks gefälscht und mit Hilfe seines Freundes Tibor Böhm eingelöst habe. Das Geld haben sie dann miteinander verspielt. Mezei wurde in Haft gehalten; gegen Böhm wurde ein Haftbefehl ausgegeben.

Als Kranzablösung für weiland Jure Lederer sind uns von Arpad Spiz und Frau 200 K., von Dr. Alexander Szabó und Frau 100 K., von Géza Szabó 100 K., von Dr. René A. Spiz und Frau 100 K. und von Dr. Daniel Bródy und Frau 100 K. (zusammen 600 K.) für „Säule für arme Kinder“ zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Protest gegen die Errichtung eines jüdischen Staates. Die „Times“ veröffentlichten einen ihnen aus Palästina zugekommenen Protest der Christen und Muselmanen gegen die Bildung eines jüdischen Staates. Palästina müsse den eingeborenen Christen und Muslimen erhalten bleiben. Die Juden hätten bisher ihre Unfähigkeit zum Zusammenarbeiten und zur Errichtung einer staatlichen Organisation genügend bewiesen.

Lebensmüde. Der Leutnant Josef Csillag, Sohn des Oberstaatsanwalts Franz Csillag, hat sich in seiner Wohnung Josefiring 63, erschossen. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Fallenlos verwischt die Spuren des Alters und der Müdigkeit. Bewährtes Mittel gegen Falten und Krähenfüße. Ausführliche Prospekte verleiht P e s t, Budapest, IV., Váci-utca 19.

Artad-Spielwarenhaus, Ede Rákóczi-ut és Sip-Dohány-utca. Késmárky és Illés.

Die Frau und der Radikalismus. Zur politischen Neugestaltung.

„Jetzt sagen Sie mir aber aufrichtig. Was bedeutet eigentlich der Radikalismus?“ — fragte mich dieser Tage eine Dame, als wir uns vor einem Plakate begegneten, auf welchem die Frauen aufgefordert wurden, in einer Versammlung sich über die Zwecke und Ziele des Radikalismus zu orientieren.

„Gehen Sie doch in diese Versammlung, da werden Sie alles erfahren.“ — erwiderte ich ein wenig belustigt, da ich weiß, daß die Dame bisher solchen Dingen gar keine Aufmerksamkeit geschenkt hat.

„Nun haben Sie wieder den Spottenspel in Ihren Augen und denken, ich sei eine dumme Gans.“ — sagte die kleine Frau ärgerlich.

Ich verteidigte mich erschrocken, zwang mich zu einer ersten Miene und sagte: „Ich kann Ihnen doch nicht auf der Straße einen Vortrag halten. Radikalismus bedeutet in der Wissenschaft so viel wie Gründlichkeit. Das Wort stammt vom lateinischen radix = Wurzel.“

„Am Gottes willen, hören Sie auf.“ — unterbrach mich die Dame lachend, schüttelte meine Hand und eilte, noch immer lachend, davon.

Als ich dann einige Tage später in dem dichtgefüllten Saale des neuen Stadthauses stand und die dort lauschenden Frauen beobachtete, fragte ich mich im Stillen, ob wohl nun diese Frauen über den Radikalismus aufgeklärt sind und ob sie die Fähigkeit besitzen, beim Neuaufbau der Gesellschaft radikal mitzuwirken. Im wissenschaftlichen Sinne ist wohl Radikalismus nicht genau das, was das Wort in der Politik bezeichnet. Aber es ist in der Politik schon derart in das allgemeine Bewußtsein übergegangen, daß man weiß, es bedeute gründliche Reform. Nur Reform, gründliche Reform allerdings, genug um konservativ denkende Menschen zurückzuschrecken, aber kein solcher Umsturz, wie ihn die Sozialisten oder gar Kommunisten anstreben. Und deshalb fragt man sich, wie die Frauen sich zur radikalen Politik stellen. Daß sie bisher sich nicht dafür interessieren und auch davon nichts verstanden, hat nichts zu bedeuten und hatte seine Ursachen. Nun, da aber die Frauen wählen und in den Nationalrat gewählt werden, ist das Interesse erwacht, und ihrem beweglichen Sinn und ihrer Anpassungsfähigkeit wird es nicht schwer fallen, auch diese Sache zu verstehen. Daß dabei auch ein wenig die Eitelkeit und der Wunsch, nicht hinter den anderen Frauen zurückzubleiben, mitspielt, ist natürlich. Bei den Männern wirken ja auch diese Ursachen mit, wenn sie im politischen Leben eine Rolle spielen.

Man hat vor Jahren, als vom Frauenwahlrecht die Rede war, sehr oft die Furcht geäußert, daß Frauen als Wählerinnen den Fortschritt hemmen und den Einfluß der Priester vergrößern werden. Die Erfahrung belehrte uns, daß diese Furcht unbegründet war. Ueberall, wo Frauen wählten, siegten mehr oder weniger die Umsturzparteien und die Demokratie. Bei uns wird es auch nicht anders werden. Der vielbesprochene Konservatismus der Frau scheint demnach nur in der Vorstellung gelehrt zu haben. In der Wirklichkeit haben die Frauen Sinn für die Bedürfnisse der Zeit. Sie können demnach auch radikal, sozialistisch, ja sogar kommunistisch sein. Eine Reform, die ihre Lebensbedingungen und ihre Stellung verbessert, werden sie verstehen und sie werden sich bestreben, bei deren Durchführung zu helfen. Aber diese Reformen erfordern auch Opfer und Disziplin. So manches Liebesworte und Althergebrachte wird verschwinden müssen. Auf diese Vorrechte im Hause den Angestellten gegenüber muß verzichtet werden. Die Reform von Grunde aus wird für viele recht schmerzhaft, zumindest sehr unangenehm sein. In der Theorie und im Vortragssaale sieht eben so eine Sache anders aus als in der Wirklichkeit. Und vielleicht findet sich just die als rückständig beurteilte „gute Hausfrau“ am besten mit dem Radikalismus in der Politik ab. Sie, die das gründliche Reinmachen kennt, weiß, daß nach der diese Arbeit begleitenden Unordnung die schönste Ordnung im Hause ersticht. Und die Neuordnung kann auch nicht ohne Unbequemlichkeit und Unordnung erstehen. Man muß nur mit Selbstüberwindung dabei sein.

M. J.

Offener Sprechsaal. Die belletristische Beilage der „Theater- u. Kinowoche“ enthält: „März“ Ein phantastisches Spiel in einem Akt von Törzs Jenő Redaktion u. Administration: Wien, I., Nibelungengasse 1. Achtung! Bestes Schutzmittel gegen epidemische Krankheiten (Cholera, Typhus etc.) ist der natürliche KRONDORFER SAUERBRUNN wirkt heilend, erfrischend und erquickend, auch zu Wein und Champagner bestens geeignet. Villamosfőzőedények, vasalók, rechaudok, kályhák, villamos berendezések és javítások „KUPRUM“ műszaki iroda, VI., Gyár-utca 2. Telefon: 157-71. Mindentőle építési anyagot veszünk

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Paul Béláné szül. Weinberger Giszella, Paul Endre, Erzsike és Ilonka, úgy a saját, mint alulírottak és az egész rokonság nevében megtört szívvel tudatják, hogy a legjobb, legodaadóbb és leggondosabb, forrón szeretett férj, apa, fiu, testvér és rokon

PAUL BÉLA

a Fischer Simon és Tsai R.-T. üzletvezetője

munkás életének 48-ik, legboldogabb házasságának 20-ik évében, rövid súlyos szenvedés után folyó évi március hó 14-én hajnalban jobblétre szenderült.

A drága halott hült tetemei vasárnap, f. hó 16-án délelőtt 11 1/2 órakor fognak a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából örök nyugalomra helyeztetni. Budapest, 1919. március 14.

Özv. Paul Benjáminé, anyja.

Paul Bertalan, Dr. Paul Leó, Paul Samu, Paul Ignác, fiverei.

Schwarzózné Paul Róza, Biróné Paul Mariska, nővérei.

Schwarzózné Arnold, Biró Endre, Hoffmann Géza, Weinberger Jenő, sógorai.

Paul Bertalané, Dr. Paulné Wiener Ella, Paul Ignácné, özv. Paul Mórné, Herózné Weinberger Olga, sógornői.

Minden külön értesítés helyett.

Fájdalomtól megtört szívvel jelentjük az egész rokonság nevében

Győző Ármin urnak

f. hó 14-én életének 56-ik évében hosszu szenvedés után történt elhunytát.

Szeretett halottnak temetése vasárnap, f. hó 16-án délelőtt 11 1/2 órakor lesz a Kispeszt, Hunyadi-utca 30. számú gyászszobából.

A gyászoló család.

Minden külön értesítés helyett.

Alulírottak úgy a maguk valamint az egész rokonság nevében szomorodott szívvel jelentik, hogy a legjobb apa, nagypapa, testvér és rokon

LEDERER IMRE

f. hó 13-án rövid szenvedés után 77 éves korában Rákos-Sat-Mihályon elhunyt.

Drága halottnak földi maradványait vasárnap, f. hó 16-án, délelőtt 11 órakor kísérik a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából örök nyugalomra.

Özv. Sebők Jakabné szül. Lederer Etelka és Illés Gusztávné szül. Lederer Anna, gyermekei: Illés Gusztáv, veje: Illés Margit, Böske és Magda, unokái Lederer Samu és Lederer Illés, testvérei.

Részvéltatogatók mellőzését kérik.

Szent János Bitterwassersalz-Tabletten
angenehmes, mildes Abführmittel. Ueberall erhältlich.

Közúti vasut részvényesek!

Felkéretnek azon részvényesek, kiknek részvénybirtoka a 100 darabot meg nem haladja, hogy címüket kis részvényesi jogos érdekeik megóvása céljából Dr. Erdély Miklós budapesti ügyvéddel (IV., Királyi Pál-utca 9. sz. Telefon: József 102-05) sürgősen közöljék.

Számos kisrészvényes.

FEUERZEUGE

mit-unverbrennbaren Asbestdocht



FLACH-UND-GRANAT-FORM

BENZINFUERZEUGE GARANTIRT PRIMA-QUALITAT; OXIDTULLA, NICKEL-ODER-ALUMINIUM-PER-STUECK KRONEN-3-EINHEITSPREIS; NUR IN ENGROS-AN-WIEDERVERKAUFER; JEDES-QUANTUM-WIRD-GELIEFERT PER-NACHNAHME FÜR GUTE TADELLOSE AUSFUHRUNG UND HALTBARKEIT WIRD GARANTIRT. DOCHTE UND FEUERSTEINE IN ENGROS. BERMANN FÜLÖP

Rauchregwisiten fabrik Budapest, V. Arany-János-utca 34. VERLANGEN SIE PREISKOURANT

Auf Berufung Goldner
komme Möbel, Teppiche, Vorhänge kaufen. Telegk-tér Nr. 2. V. Stock 2.

Viszontelárusítóknak nagyban:

- Öngyújtók, lapos, tetja ... K 43.- és 66.-
- „ granát, tetja ... K 48.- és 54.-
- „ patrón, tetja ... K 48.- és 60.-
- „ ugrós, tetja ... K 18.- és 22.-
- „ L. Z. Hurrá, tetja K 60.- és 72.-
- „ treibachi asztali és ugrós, tetja K 25.- és 70.-

Tüzkö gömbölyü és négyzetletes, minden mennyiségben.

Thermos üvegek, 1/2 lit., Ia., K 16.-tól 24.-ig.

Önborotva penge garantiával, Gilette rendszer, tetja K 9.-, 12.- és 15.-

Villamos zseblámpák, drbja K 4.- és 12.-

8 óras elem ... drb. K 2.60 és 3.20

Acetylen gyertya-lámpa drbja K 12.-tól 24.-ig.

Acetylen asztali, függő-lámpa, drbja K 38.-tól 90.-ig.

Karbid hatósági áron.

Nagyobb bevásárlásnál megfelelő engedmény.

BÁRDI VILMOS VII., Rákóczi-ut 12. BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut 12.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Fr. Margit Höchl, deren tüchtige pianistische Fähigkeiten bereits des öfteren gewürdigt wurden, und der Hubanszüler Alfred Koller gaben heute im Akademieraum einen Sonatenabend, der von schönem Gelingen begleitet war. Man hörte Sonaten von Gade (D moll), Beethoven (F dur) und Rubinstein (G dur), deren Wiedergabe von sorgfältigem Studium und gutem musikalischen Empfinden, das nur stellenweise durch Manierlichkeiten des Vortrags getrübt schien, zeugte. Auch fehlte es beim Geiger zuweilen an rhythmischer Kraft. Die zahlreiche Zuhörerschaft spendete den Vortragenden freundlichen Beifall.

Im Lustspieltheater findet morgen, Samstag, zugunsten des zu errichtenden Ady-Denkmal eine Repräsentation statt. Alexander Göth und Frau Götth tragen Gedichte von Petöfi und Apollon.

das Orchester wird den Hymnus und die Marschallspiele spielen. Sodann gelangt Molnár's „Liliom“ mit Irene Barjanyi und Julius Csontos in den Hauptrollen zur Aufführung. Die Nachmittagsvorstellung von Bródy's „Lehrerin“ wird mit einer Festouverture und einer Deklamation Ludwig Gyököss eingeleitet. Sonntag geht in erster Nachmittagsaufführung „Förj és feleség“, abends „Der Dieb“ in Szene. Dienstag, Donnerstag, Samstag und den darauffolgenden Montag wird „Liliom“, Donnerstag nachmittag „Fejtörő Boldizsár“ und Freitag „Szenvedély“ gespielt.

Im Stadttheater wird die Operette „Lili báróné“ außer Freitag jeden Abend der nächsten Woche aufgeführt. Der Samstagsaufführung der Operette geht ein Festspiel voran, an dem Adeline Adler mit Gesangsbeitrag und Paul Lukács und Rudolf Sik mit Deklamationen mitwirken werden. Nachmittags geht „Der Soldat der Marie“ in Szene. Zu Beginn der Vorstellung wird Rudolf Sik deklamieren. Sonntag nachmittags gelangt „Hoffmanns Erzählungen“ zur Aufführung.

Im Ungarischen Theater geht allabendlich „Madame Sans-Gêne“, Sonntag nachmittag „A császár katonái“ in Szene.

Im Königstheater gelangt Sonntag nachmittag „Pillangó főhadnagy“, am Abend „Graf Arnaldo“ zur Aufführung.

Heute hat im Wintergarten die Generalprobe zu der von „Szinház és Divat“ veranstalteten Ballet-Pantomime in Anwesenheit eines geladenen Publikums stattgefunden. Es wurden mehrere von Dr. Géza Erdélyi mit großem künstlerischen Empfinden einstudierte Ballettpantomimen zur Darstellung gebracht. Das allgemeine Interesse konzentrierte sich auf die choreographischen Leistungen der Primaballerina der Oper Fräulein Annuska Ballai, die auch diesmal auf der Höhe ihrer Kunst stand und besonders in der Pantomime „Totentanz“ und in dem indischen Märchen Jotó-Lere mit ihrer glänzenden Tanzmusik köstlichen Beifall erntete. Aber auch die übrigen Tänzerinnen, namentlich die Damen Adrienne Csámpa, Margit Lukács, Elisabeth Kürty und Klara Sima, sowie Dr. Géza Erdélyi und Viktor Costa trugen viel zu dem unbefriedigenden großen Erfolge der Vorstellung bei. Die Musik besorgten Mitglieder des Opernorchesters. Um die treffliche Regie machte sich Herr Edmund Frits für die Inszenierung Josef Bán verdient.

Neue Soli. Die Montagspremiere des Medgyassay-Theaters wird außer dem Einakter Melchior Lengyel's „Névaparti estély“, dem Lustspiel Sari Ferenczi's, der Offenbach'schen Operette und einem kleinen Schwauke durch eine Anzahl neuer und großartiger Lieder, deren Text von Andor Gábor, Zoltán Barjanyi und Stefan Mihály verfasst, von Michael Ador und Bela Keiniz vertont ist, bereichert. Die Lieder werden von Bilma Medgyassay und Feri Vidor vortragen. Als neuer Solist schließt sich ihnen Ludwig Hrváry an, der reich zu großer Beliebtheit gelangt ist. Gleichfalls als neuer Lieder-Interpret wird Dr. Julius Lukács im Rahmen des neuen Programms debütieren; er wird von Bela Keiniz vertonte Lieder von Udy und Lenau vortragen.

Im Intim-Kabarett finden Samstag, am Nationalfeiertage, zwei Vorstellungen statt: die nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen nimmt um halb 3 Uhr, die Abendvorstellung um 6 Uhr ihren Anfang. In beiden Vorstellungen gelangt das ausgezeichnete Programm mit Auftreten Alexander Garabeghys zur Aufführung. Karten sind im Vorverkauf bei der Kasse, Theresienring 46, und in den Kartenbureau erhältlich.

Bronislaw Huberman gibt seinen diesjährigen letzten Solabend am 22. März. Für den Abend sind nur noch einige Karten erhältlich. (Harmonia.)

Am Sonatabend Huberman-Bachhaus am 25. März in der Musikakademie werden die beiden Künstler Schumanns D moll, Brahms G dur und Beethovens Kreuzersonate zu Gehör bringen. Nur noch einige Karten erhältlich. (Harmonia.)

Hubermans Orchesterkonzert unter Leitung von Selmar Meyrowitz. Eines der sensationellsten Konzertereignisse der Saison wird das Orchesterkonzert Hubermans am 24. März im Redoutensale sein. In diesem Abend wird der Meister die Konzerte von Beethoven und Tschajkowsky vortragen. Das Orchester wird einer der berühmtesten Dirigenten Deutschlands Selmar Meyrowitz leiten, welcher sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male dem Budapestener Publikum vorstellen wird. Das detaillierte Programm wird demnächst veröffentlicht. (Harmonia.)

Die vorgehobenen Klavierabende Emil Sauers werden am 26. und 28. März abgehalten. (Harmonia.)

Fiona Durigo, die ausgezeichnete Liederfängerin, gibt am 2. April auf allgemeinen Wunsch noch einen zweiten Liederabend, an welchem die Künstlerin Lieder von Beethoven, Brahms, Wolff, Reger und Mahler vortragen wird. (Harmonia.)

Theodor Szántó, der weltberühmte Klavierkünstler, der nach Abschluss seiner Schweizer Tournee einige Tage in Budapest weilen wird, gibt seinen einzigen Klavierabend am 9. April in der Redoute. Sein Programm allein wird ein musikalisches Ereignis sein. (Harmonia.)

* Am 15. d. findet im Revue-Theater um 7 1/2 Uhr abend im Rahmen der Revue „Ich will keinen Soldaten sehen!“ eine Festvorstellung statt.

* Repertoireänderung in der Urania. Sonntag, den 16. d., gelangt in der Urania das gegenwärtige Programm, und zwar der italienische Kunstfilm „Der Kaiser verfliegt“ und der farbige amerikanische Film zum letzten Male zur Vorführung. Am Samstag nehmen die Vorstellungen um 4, 7 1/2 und 10 1/2 Uhr, am Sonntag um 3, 7 1/2, 9 und 11 1/2 Uhr ihren Anfang. Für Montag, den 16. d., ist in der Urania eine Premiere angelegt, auf welche wir schon heute die Aufmerksamkeit des Publikums lenken wollen. Es sollen nämlich bei dieser Gelegenheit zwei amerikanische Filme vorgeführt werden, und zwar der neueste Gombaszi-Film und eine Verfilmung des Romans von Paul Bourget „Die Lüge“. Für die montägige Premiere sind Karten schon jetzt bei der Kasse der Urania erhältlich.

Der Kapitalist.

Sperre auf Safes und Spareinlagen. Eine Verordnung des Finanzministers Dr. Szende.

In einer am Montag zur Ausgabe gelangenden Extra-Ausgabe des Amtsblattes wird der Finanzminister die Sperre über die Safes und unter gewissen Voraussetzungen der Forderungen auf laufende Rechnung und der Einlagen verfügen. Die Verordnung wird im Wesen der österreichischen Maßnahme in diesem Belange entsprechen. Wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, hat das Finanzministerium an die Herausgabe einer solchen Verordnung nicht gedacht, auch dann nicht, als diese Verfügung in Oesterreich erfolgt ist. Da jedoch heute ein förmlicher Run auf die Banken unternommen wurde, sah sich die Regierung angesichts der förmlichen Kopfslosigkeit und finanziellen Ueberstürzung des Publikums zur Herausgabe einer ähnlichen Verordnung bemüht, um eine Panik zu verhindern, welche infolge mangelnder Liquidität des Publikums auch auf andere Zweige des wirtschaftlichen Lebens hätte übergegriffen werden können. Es wird gleichzeitig von maßgebender Seite festgestellt, daß der Finanzminister die Sperre überhaupt nicht gewünscht hat, weil ja die Vermögen der großen Vermögensabgabe ohnehin nicht hätte entzogen werden können. Er war aber gezwungen, die Verfügung zu treffen, um eine weitere Panik, welche das Publikum mit seiner Ungebildtheit heraufbeschworen hat, zu verhüten.

Wien, 14. März. Aus Anlaß der Sperrung der Safes hat sich heute der Verkehr bei den Banken natürlich sehr vergrößert, doch in Ruhe abgepielt. Es zeigt sich, daß das Publikum über die Maßnahme der Safesperre nicht besonders erstaunt ist, da es diese erwartet hat. Nur die Juweliere fühlen sich in ihrer Tätigkeit sehr beeinträchtigt, da die großen Juweliere über Nacht die kostbaren Juwelen in Safes versperren. Sie sind daher nicht in der Lage, diese im Augenblick herauszunehmen und zu verarbeiten. Eine gestern abgehaltene Versammlung der Juweliere protestierte gegen diese Sperre. Einer in das Staatsamt entsendeten Abordnung wurde mitgeteilt, daß nach der protokolllarischen Aufnahme des Safesinhalts das freie Verfügungsrecht wieder überlassen wird. Auch in den großen Hotelbetrieben sind die Safes gesperrt worden. In einem Hotel in der inneren Stadt wurde ein Betrag von elf Millionen Kronen gefunden, der einem Türken gehört. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt, daß die Börse erst heute zum Bewußtsein der empfindlichen Härten gelangt ist, welche die Sperrmaßnahmen enthalten. Niemand vermag über seine Depots bei den Banken noch zu verfügen, namentlich die Bestimmung, daß nur die Hälfte des Guthabens fortan zur Auszahlung kommen darf, brachte manchen Effektenhändler in eine unangenehme Lage. Ein normales Geschäft war ausgeschlossen, da die Erfüllung der heute getätigten Geschäfte in ihrem ganzen Umfange erst nach dem 15. April möglich ist und demnach ungewöhnlich langfristige Kredite gewährt werden mußten.

Wien, 14. März. Heute fand eine Plenarsitzung der Börsenkammer statt, in der die durch die Guthaben- und Effektsperre geschaffene Situation eingehend besprochen wurde. Börsenkommissar Finanzrat Dr. Mosing gab hierbei bekannt, daß durch einen Erlaß der Regierung Ausnahmsbestimmungen getroffen seien, durch die die glatte Abwicklung der Kasselage am 14. und 21. März gesichert seien. Allerdings könne die Ablieferung der Stücke erst nach dem 15. April erfolgen. Bis dahin verbleiben die Stücke in Verwahrung des Wiener Giro- und Kassensvereins. Für die späteren Kasselage während der Dauer der Sperre wird in der

Weise vorgefertigt, daß zwar die Ablieferungen der Stücke saldiert erst nach dem 15. April erfolgen kann, im übrigen aber die Aufgabe und Ausgleichung der Verrechnungsdifferenzen an den vorgesehenen Terminen normal durchgeführt wird. Durch dieses Entgegenkommen der Finanzverwaltung ist die im Interesse der gesamten Volkswirtschaft so wichtige ungestörte Fortführung des Börsenverkehrs während der Sperrzeit gewährleistet.

*(Ausgabe österreichischer Schatzscheine.) Aus Wien wird telegraphiert: Vom Staatsamt der Finanzen wird mitgeteilt, daß die Begebung dreimonatlicher 2 1/2-prozentiger und sechsmonatlicher 3 1/2-prozentiger Schatzscheine erfolgen wird.

*(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphiert: Der Ausweis des Noteninstituts vom 25. Februar zeigt in den Aktiven (Metallschatz) von K. 336.163.070 eine Abnahme von K. 2.501.968. Der Banknotenumlauf weist bei K. 37.569.605 gleichfalls eine Abnahme von K. 146.889.203 auf. Die steuerfreie Banknotenschatzreserve beträgt K. 2.085.405 (+ 151.884.000).

*(Die Generalversammlung der Börse) wird im Sinne eines heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl v. Bégh vom Börsenrat erbrachten Beschlusses am 29. März abgehalten werden. Der Börsenrat hat sich in der heutigen Sitzung auch mit der Frage der Wiedereröffnung des offiziellen Börsenverkehrs beschäftigt. Diesbezüglich wird demnächst ein Beschluß erbracht werden.

*(Konstriktion der Wertpapiere in Böhmen.) Aus Prag wird telegraphiert: Die Regierung veröffentlicht eine Verordnung bezüglich der Konstriktion und Kennzeichnung der Wertpapiere, worin es heißt: Ausländische und inländische Wertpapiere, welcher Art immer, Obligationen, Schuldverschreibungen, Prioritäten, Lose, Leihschuldverschreibungen, Genuß- und Gewinnscheine usw., sowie fällige Kupons dieser Effekten, abgetrennt oder ungetrennt, sind mit Ausnahme der Schatzscheine von österreichischer oder ungarischer Kriegsanleihe und der Kassenscheine der Oesterreichisch-ungarischen Bank zu konstruieren und zu kennzeichnen. Als ausländische Wertpapiere gelten alle jene, deren Kapital oder Zinsen außerhalb des Gebietes der tschechischen Republik zahlbar sind, daher auch solche, deren Aussteller ihren Sitz außerhalb dieses Gebietes haben. Die Konstriktion wird in der Zeit vom 20. März bis 20. April bei den Leuten durchgeführt werden. Für die Bezeichnung der Wertpapiere wird eine halbpromille Evidenzgebühr von ihrem gesamten Nominalwert, mindestens 10 Heller, gezahlt.

*(Die Auflösung der Zentralen und die Freigabe des Handels.) In Angelegenheit der Auflösung der Zentralen und der Freigabe des Handels hat heute unter dem Vorsitz des Handelsministers Ernst Garami eine Enquete stattgefunden. Franz Malh erörterte die Geschichte der Zentralen, Regierungskommissar Josef Vágó referierte über die aufgelösten und in Auflösung begriffenen Zentralen, von denen seiner Ansicht nach nur die Del- und Fettzentrale und die Volksbekleidungskommission notwendig sind. Auch Finanzminister Dr. Paul Szende wünscht die Auflösung der Zentralen. Er macht die Kaufleute aufmerksam, von ihrem kapitalistischen Starrsinn abzulassen und der demokratischen Umgestaltung entsprechend, den sozialistischen Handel zu begründen. Nachdem Franz v. Heinrich und Koloman Baklányi gesprochen, beantragt Staatssekretär Moriz Erdélyi, die Zentralen aufzulösen und an Stelle des Ernährungsministers ein Versorgungsministerium zu errichten, welches alle Waren zu beschaffen und zu verteilen hätte. Dr. Eugen Varga schließt sich diesem Vorschlag an. Aurel Cerny wendet sich gegen diese auf doktrinär-marginalistischer Grundlage basierenden Vorschläge und macht die Regierung und die Interessenten aufmerksam, daß diese einseitigen Theorien, wenn auch wie immer logisch, zum Konkurs der Produktion und des Handels führen könne. Er beantragt die Lösung auf Grundlage eines Kompromisses. Die Diskussion wurde ziemlich erregt und die Stimmung wurde erst etwas ruhiger, als Handelsminister Garami erklärte, daß er, trotzdem er den sozialistischen Standpunkt gutheißt, dennoch dessen Verwirklichung nicht wünsche, bis wir nicht wissen, wie sich die Nachbarkstaaten einrichten. Es wurde sodann die Entsendung eines engeren Komitees unter Einbeziehung der Fachminister und Staatssekretäre beschlossen, welches auf Grund der heute vorgebrachten Ansichten einen Vergleichsantrag ausarbeiten wird, welcher dann in einer neuerlichen Enquete verhandelt werden wird.

*(Faktierung und Bemessung der Steuern.) In einer heute erschienenen Verordnung ordnet der Finanzminister die Veranlagung der Einkommensteuer und der Vermögenssteuer für das Jahr 1919, sowie der Kriegsgewinnsteuer für das Jahr 1918 an. Die Steuerpflichtigen haben ihre Fassionen bezüglich aller drei Steuerarten bis zum 30. April einzureichen. Die Faktierung haben einzureichen: hinsichtlich der Einkommensteuer diejenigen, deren Gesamteinkommen im Jahre 1918 10.000 Kronen überstiegen hat. Bezüglich der Vermögenssteuer diejenigen, deren steuerpflichtiges Reinerwerb im Zeitpunkt der Faktierung 20.000 Kronen übersteigt. Hinsichtlich der Kriegsgewinnsteuer haben diejenigen die Faktierung einzureichen, deren Gesamteinkommen im Jahre 1918 13.000 Kronen überstiegen hat, ohne Rücksicht darauf, ob sie einen Kriegsgewinn hatten oder nicht. Diejenigen Vermögenssteuerpflichtigen, bei denen der reine Wert des in Haus- und Grundbesitz liegenden Vermögens 100.000 Kronen nicht übersteigt und die kein anderes Vermögen haben, werden für das Jahr 1919 bei Aufrechterhaltung ihrer Steuerleistungspflicht von der Faktierung betreffend die Vermögenssteuer ausnahmsweise befreit.

*(Von der Börse.) Forcierte Abgaben der Konternine riefen entschiedene Verlaung des heutigen Effektenverkehrs hervor. Die Kursabschläge betrugen bei den Kullissenwerten 10 bis 20 Kronen, bei den meisten Lokalwerten, Bankaktien mitabgesehen ebensoviel, in einzelnen Fällen bis 50 Kronen. Wählaktien klappten bis 90 Kronen ein. Die Kronenrente sank um 1 Prozent auf 89. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden:

Ungarische Kredit 905, Oesterreichische Kredit 650, Kommerzialbank 4250, Ungarische Bank 685, Eskomptobank 586, Agrarbank 655, Holzbank 803, Hypothekbank 477, Vaterländische Bank 456, Verkehrsbank 432, Szentimre 520, Ziegel und Zement 449, Egermont-Zugbärer 825, Obergergarische Berg und Hütten 1340, Steinbrucher Dampfsiegelei 649, Magnesit 500, Ungarische Allgemeine Kohlen 2100, Salgótarján 980, Urkammer 870, Rimamurány 925, Floria 1925, Atlantica 1415, Revante 1150, Straßenbahn 491, Stadibahn 232, Südbahn 159, Staatsbahn 1035, Bräseer 590, Danica 1095, Ungarische Papier 507, Spodium 616, Flora 1025, Raffiner 2770, Gummi 950, Landes-Holzproduzenten 725, Baróter 500, Slavonia 848. — Aus Wien wird telegraphiert: Die technischen Schwierigkeiten der Durchführung des Effektenverkehrs, welche durch die Sperrmaßnahmen des Staatsamtes für Finanzen hervorgerufen wurden, und die Unklarheit über die Modalitäten, unter denen die Kasselage vor sich gehen sollen, haben an der heutigen Börse begreiflicherweise eine hochgradige Geschäftsunlust erzeugt, die zur Folge hatte, daß die Umsätze sich in überaus engen Grenzen hielten und die Aufnahmefähigkeit des Marktes demart verringert war, daß schon kleinere Abgaben schärfere Rückgänge verursachten. Der Schluß erfolgte in gedrückter Stimmung. Zahlreiche Schrankenwerte konnten, da die Spannung zwischen Geld und Ware eine zu weite war, nicht notieren. Auch in Renten kamen keine Schlüsse zustande. — Aus Berlin wird telegraphiert: Bei fester Grundstimmung nahm die Börse im allgemeinen einen stillen Verlauf. Die nur zu Einheitskursen gehandelten Werte blieben behauptet. Der Geldmarkt war leicht. Tägliches Geld bedang 4 Prozent und darunter.

*(Der Verein zur Wahrung der geschäftlichen Anständigkeit) hielt heute unter dem Vorsitz des Zwangs in der Handelskammer eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, gegen das sträfliche Vorgehen des illegalen Handels und Gewerbes den energischsten Kampf aufzunehmen und nicht zu dulden, daß die aus begründeter Ursache angegriffenen Menschen auch weiter ihre Position behalten.

*(Devisenkurse.) Die Devisenzentrale hat heute die folgenden ausländischen Devisenkurse festgestellt: Amsterdam 827.50 Geld, 828.50 Ware; Berlin 202.90, 203.20; Bukarest 221.50, 222.50; Jülich 428.50, 429.50; Christiania 558.—, 559.—; Kopenhagen 534.—, 535.—; Stockholm 580.25, 581.25; Warlnoten 202.55, 203.05; Lei-Noten 221.—, 222.—; Romanow-Rubel (Geldkurs) 235.—, Schweizer Frank 428.—, 430.—.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckeri und Verlagsgeheft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckeri und Verlagsgeheft

Mit FRANCESCA BERTINI, der weltberühmten Filmkünstlerin in der Hauptrolle
Der Strick des Gehänkten
Drama in 3 Aufzügen. — Ausserdem
Lulu, die Kokotte
Sittendrama von Arthur Landsberger in 4 Aufzügen. Gelangt zur Vorführung
im **Royal-Apollo**
Vorstellungen um 3, 5 und 7 Uhr.

Allerlei.

(Warum Lord Kitchener Junggeheile blieb.) In einem jüngst erschienenen Werk des englischen Admirals Jellicoe ist zum ersten Mal eine wahrheitsgetreue Beschreibung des Todes Lord Kitcheners zu lesen. Die noch erinnerlich, kam der berühmte englische Seerführer gelegentlich des Unterganges des Kriegsschiffes „Hauptstadt“ ums Leben. Aus Anlaß des Erscheinens dieses Werkes veröffentlicht „Weekly Dispatch“ einiges aus dem Leben Kitcheners. So wird unter anderem erzählt, weshalb Kitchener Junggeheile geblieben ist. Schon im jugendlichen Alter lernte Herbert Kitchener ein hübsches schottisches Mädchen, Karolina Hutchison, in London kennen, wo Karoline mit ihren zwei Vätern in einer Pension wohnte. Die Beziehungen der beiden jungen Leute zu einander waren die denkbar besten und es wurde alsbald ein offenes Geheimnis, daß aus der intimen Freundschaft eine große Liebe sich entwickelte, die späterhin zur Ehe der beiden führen sollte. Es kam aber anders. Die beiden Väter Karolinas waren rückenmarkleidend geworden und Karolina widmete sich von nun an ausschließlich der Pflege der beiden Kranken. Als Kitchener späterhin schon wesentliche Erfolge auf seiner militärischen Laufbahn zu verzeichnen hatte, hielt er um die Hand Karolinas an. Karolina lehnte aber unter Hinweis auf die beiden Kranken ab, deren ausschließlicher Pflege sie ihr Leben widmen wollte. Kitchener nahm diese Antwort zur Kenntnis, fügte aber hinzu, daß er in diesem Falle ebenfalls nicht heiraten werde. Und Kitchener hielt Wort. Er ließ fünfzig Jahre keine Gelegenheit unbenutzt, um Karolina Hutchison zu besuchen; nur in ihrer Nähe fühlte er sich glücklich.

(Die Entbehrungen Lord Northcliffes.) Der dänische Schriftsteller Kai Friis-Møller erzählt in der „Politiken“ von einem Besuch, den er anlässlich seines letzten Londoner Aufenthaltes bei Northcliffe gemacht hatte. In dem Gespräch, das die beiden führten, war auch von der Teuerung die Rede, und der englische Zeitungsfürst erwägte, daß gar keine Wolke im Lande sei: „Der Anzug, den ich hier trage, ist jetzt acht Jahre alt, und es ist mir unmöglich, einen solchen Stoff wieder zu bekommen.“ Als der Besucher, der nur mehr knapp Zeit hatte, seinen Zug zu erreichen, sich empfehlen wollte, schickte Northcliffe einen Diener nach einem Taxicab, meinte aber gleich: „Es ist fast aussichtslos, es gibt beinahe keine Taxicabs in der Stadt mehr, ich mußte selbst kürzlich abends eine ganze Stunde warten. Nehmen Sie noch eine Zigarre, hier sind einige besonders gute Havana, die mir ein amerikanischer Freund verehrt hat.“ Friis-Møller riet auf Wilson, während Northcliffe zum Kaminsfeuer einen Zidibus in Brand setzte und sagte: „Es ist schrecklich, es gibt nicht einmal mehr ein richtiges Zidibus in Großbritannien!“ So demokratisch, schließlich der dänische Schriftsteller, ist der Krieg in seinen Wirkungen. Hier sitzt Englands vielleicht mächtigster Mann und kann sich drei so kleinbürgerliche Wünsche nicht erfüllen: einen Stoff für einen neuen Anzug, ein Taxicab und ein Zidibus!

(Gehet zu Fuß!) Ein Arzt schreibt: Zur allgemeinen Arbeitsscheu der Menschen scheint sich auch eine zweite Untugend, die Angst vor dem Gehen und vor jeder physischen Leistung zu gesellen. Nie sind die Menschen so viel gefahren wie in unserer Zeit, deren Verkehrsnot uns geradezu zum Gehen auffordert. Man merkt noch immer, daß Leute lange warten, sich drängen, stoßen, schreien aufbegehren, um einen Platz in der

Elektrischen zu erobern und dann bloß einige Haltestellen fahren. Immer höre ich die gleiche Klage: „Wann sollen wir denn gehen? Die Hausstare sperren sie um 8 Uhr, die Straßen sind finster. Ich bleibe lieber zu Hause!“ Es fällt keinem ein, daß man auch in sein Bureau gehen kann, ja gehen muß, auch wenn es eine halbe Stunde weit ist. Was liegt denn daran, wenn ein kräftiger Mensch zweimal täglich eine Stunde tüchtig marschiert, um an sein Ziel zu gelangen? Der tägliche Marsch ist eine alte Forderung der Hygiene, deren Erfüllung gute Früchte trägt. Die meisten Stoffwechselfrankheiten, Gicht, Zucker- und Leberleiden, rühren von mangelnder Bewegung her.

(Professor Wilson.) Die Universität von Nordcarolina hat dem Präsidenten Wilson die Stelle eines ordentlichen Professors mit 4000 Pfund Jahresgehalt für das Jahr 1921 angetragen, in welchem die Zeit seiner Präsidentschaft abläuft. Wilsons Freunde glauben nicht, daß dieser dem Anze folgen wird, da er große literarische Pläne (eine Geschichte des Krieges zu schreiben) hegt und weil es dann auch schon zehn Jahre sein werden, seitdem er aus dem Universitätsleben geschieden ist.

(Der Lehrer Carujos.) Einer Meldung aus Mailand zufolge ist dort der Kapellmeister Carlo Carujos am 12. März im Alter von 62 Jahren gestorben. Carujos, ein intimer Freund Puccinis, versammelte schon während seiner Dirigentenstätigkeit am Teatro Fenice in Venedig und an anderen italienischen Bühnen eine große Schülerzahl um sich, von denen viele zu großer Berühmtheit gelangt sind. Sein berühmtester Schüler ist wohl Enrico Carujos geworden.

(Im Strom der Zeit.) „Was die Baronin jetzt für merkwürdige Kavaliere hat!“ „Was wollen Sie — Sozialisierung der Betriebe.“

Miriam.

Roman von M. Herzberg.

— Nicht jeder sagt das seine auf wie Sie! antwortete Werkenthin. Ich bin glücklich, in Ihnen einen Seelsofger in des Wortes edelster Bedeutung kennen gelernt zu haben und vertraue, daß Sie mir auch ferner Gelegenheit geben werden, mit Ihnen recit zu wachen, jedweden Wunsch Ihrerseits in dieser Richtung zu erfüllen. Ueberhaupt zweifle ich nicht, verehrter Herr Pfarrer, daß wir uns nach und nach gut verstehen werden. Ich meinerseits habe das aufrichtige Verlangen danach, und sollte ich etwas tun oder anordnen, was Ihren Ansichten und Ihrem Urteil widerspricht, so bitte ich, mich anstandslos berichtigen zu wollen. Infolge meiner langen Abwesenheit habe ich fast ganz die Fühlung mit meinen Landsleuten verloren und leider nicht die beste Meinung von ihnen heimgebracht.

— Was sehr bedauerlich ist! warf der Pfarrer lebhaft ein.

— Anwesende natürlich ausgenommen! beeilte sich Werkenthin zu erklären. Denn Sie, Herr Pfarrer, sind der erste in der Heimat, der mir unbedingte Achtung und Sympathie abnötigt!

— O, nicht doch! protestierte Stahl freimütig. Ein derartiges Lob, das ein Armutszengnis für viele Bessere bedeutet, kommt mir nicht zu. Die Menschen sind überall die gleichen und erscheinen uns, wie unsere Zuneigung oder unsere Antipathie sie uns machen. Bei den läßt sich schwer gebieten; aber das offene Auge der Gerechtigkeit soll über ihnen wachen und Vorurteile verhüten. Unter diesem Gesichtspunkt, Herr Werkenthin, wollen Sie Soblit und seine einschüchtern, gutartigen Bewohner betrachten. Bestenfalls hoffe ich, werden das ihre tun, Sie zu ihren Gunsten zu beschreiben, und das meinige dazu beizutragen, soll mein eifriges Bestreben sein. Das warte Gott!

Er hatte fast festerlich geschlossen und reichte dem Werkenthin die Hand, die dieser, eine leichte Empfindlichkeit unmerklich, mit festem Druck ergriß.

Sie plauderten noch ein Weilchen und berührten auch Themata tieferen Gehalts. Und als Werkenthin dann nahm er die Ueberzeugung mit sich, daß dieser Pfarrer, wie er zuerst angenommen, weder einfältig, noch Philister oder Spießbürger war, sondern ein ganzer Mann, ein edler, gütiger Mensch, der mit den Manieren bester Kreise das Wissen und die Gedankenreife eines Weisen verband.

Heimgesetzt, erzählte er seiner Mutter mit großer Befriedigung von seinem Besuche beim Pfarrer und beschloß, nun nachmittags auch den anderen noch schulden, auf Schloß Bröndstedt zu machen.

Die aus dem Pastoral mitgebrachte persönliche Botschaft hielt auch bei ihm über Mittag an. Seine sonst fast immer unzufriedene Miene hatte einer so zu sagen nachdenklichen Platz gemacht, durch die sein

Gesicht anziehend wurde. Er unterhielt sich bei Tisch lebhafter als sonst mit seiner Mutter, plauderte mit seinem Töchterchen und richtete anlässlich einer Bemerkung zu diesem auch, was er bisher vermieden, das Wort an deren Erzieherin:

— Pflegen Sie mit Edith die französische Sprache, Fräulein Heiter, damit sie sie nicht wieder vergißt?

— Jawohl, Herr Werkenthin. Ich habe einige bestimmte Wochentage festgesetzt, an denen wir, die Lehrlingstenden ausgenommen, nur französisch sprechen.

— Englisch auch?

— Nein.

— Und weshalb nicht?

— Zwei fremde Sprachen dürften zu viel für das kindliche Gedächtnis werden und es leicht verwirren, um so mehr, als Ediths Deutsch noch fehlerhaft ist.

Und Werkenthin war darauf befriedigt.

Gegen drei Uhr gab er Befehl, seinen Wallach zu faheln.

Zur selben Zeit zog aus dem hinteren Parktor über die Wiesen hinüber zum Walde eine fröhliche Schar kleiner Dorfknaben, in ihrer Mitte Fräulein Heiter, Edith an der Hand, und gefolgt von ihren unzertrennlichen Begleitern, den vier Haushunden.

„Stimmt an mit hellem, hohem Klang, Stimmt an das Lied der Lieder, Des Vaterlandes Hochgesang, Das Waldtal hall' es wider!“

So tönte es hingehend und begeistert aus den jungen Kehlen zu dem Fenster des Herrenzimmers herein, an dem Werkenthin lehnte, die Meldung des Dieners erwartend.

Erregt und gereizt, wäre er am liebsten nachgepregelt, den ledigen Gesang zu verbieten. Dann kam auch Friedrich gerade, doch mit der Nachricht, daß der Obergärtner den Herrn in dringender persönlicher Angelegenheit zu sprechen bäte. Er habe schon am Vormittage vergeblich danach gerathet.

Werkenthin erriet, was er beabsichtigte; es war der fünfschute Mai. Nach seiner Niederlage bei der kleinen Intrigantur hatte er Gomers Kündigung erwarten müssen. Es war voranzuzusehen, daß der eitle Mensch das nicht vermindern würde.

Richtig, er bot um seine Entlassung. Der Vater sei erkrankt und infolgedessen seine Anwesenheit im eigenen Geschäfte zu Hause unumgänglich nötig. Werkenthin bewilligte erstere sofort. Es war ihm recht, daß jener seinen Dienst verließ. So mußte mit allen Bekehrten des koketten Dämchens aufgeräumt werden, bis keiner mehr da war, an dem sie ihre Künste probieren konnte.

Werkenthin vernahm später, durch den Wald reitend, von der Sichtung her gedämpftes Jubeln und Lachen und zwischen den Bäumen sah er helle Gesichter hin- und herlaufen. Neugierig zu erfahren, was sie eigentlich dort trieben, sah er ab, und sein

Pferd am Zügel führend, schritt er, den Weg verlassend, lautlos einen schmalen Furchpfad entlang, um die Gesellschaft zu überraschen. Aus einiger Entfernung lugte er dann vorsichtig durch die Sträucher des dichten Unterholzes, welches ihn und sein gehorftames Rosß verbarg.

Sie spielten „Verwechsele, verwechsele das Baumlein“ und waren mit Leib und Seele dabei. Sämtlich hatten sie die Hüte abgelegt und trugen Kränze von frischem, jungem Eichenlaub, auch Edith, deren Wangen glühten und Locken flatterten, in solcher Lust, wie er sie noch nie an ihr gesehen. Miriam, in weißem Kleide, das wellige, dunkelblonde Haar ebenfalls mit einem Kranz geschmückt, stand, in die Hände klatschend, in der Mitte und rief, worauf die Kinder leichtfüßig um sie herum huschten, mit Windeseite ihre Bäume wechselnd.

Titania, von ihren Elfen umspielt, mußte Werkenthin unwillkürlich denken.

Er mußte selbst nicht, wie ihm mit einemmale dieser poetische Vergleich kam. — Nur wenige Minuten genöth er so verdeckt den reizenden Anblick, dann witterten die Hunde und schlugen heftig an. Rasch trat er nun vor, unter die erichrorene Schar.

— Lassen Sie sich nicht stören! sagte er zu Miriam. Auf einem Ritze durch den Wald gewahrte ich Sie und wollte mal sehen, wie Edithchen sich vergnügt.

— Es schadet nicht, wenn wir etwas pausieren! entgegnete Miriam heiter. Wir haben uns genug erholt.

Die Kinder grupperten sich verlegen etwas abseits auf dem Waldboden, indessen Miriam Ediths Haar ordnete und ihr heikles Gesichtchen küßte.

— Gefällt dir hier, Kleine? fragte ihr Vater.

— Ja, sehr! entgegnete sie mit glückstrahlenden Augen.

Dann ließ sie zu den anderen Mädchen hinüber.

— Die Kinder sind zu geru im Walde, als ob sie mühten, wie ungemein gesund die kräftige Luft ihnen ist, bemerkte Miriam.

— Ich billige das ja! erwiderte er, sich leicht an einen dicken Stamm in ihrer Nähe lehrend. Auch der Gesang bei ihrem Aus- und Heimziehen ist eine ganz hübsche Idee; ich hörte ihn schon bei meiner Ankunft in Soblit. Warum aber müssen die Mädchen gerade ausgeprochen patriotische Lieder singen?

— Warum nicht? fragte Miriam lebhaft.

— Weil für sie andere, zum Beispiel Volkslieder, passender wären.

— O, die singen wir ebenfalls, besonders bei schlechtem Wetter, daheim. Aber die Vaterlandslieder eignen sich durch ihr fortreisendes Tempo so gut zum Marschieren, und weshalb sollen sie nur das Vorrecht der Knaben sein? Warum soll in den Mädchen nicht ebenso von früh an die Liebe zum Vaterlande gemacht und gepflegt werden?

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház.

Déltűn fél 6 órákor
Az áldozat.
Este 6 órákor
A szigetvári vértanúk.

Vigszínház.
Délután fél 6 órákor
A tanítónő.
Este 6 órákor
Liliom.

Magyar Színház.
Székimondó asszonyág.
Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház.
Délután fél 6 órákor
Marcsa katonája.
Este 6 órákor
Lili bárónő.

Király Színház.
Gróf Rinaldó.
Kezdeté 6 órákor.

Fővárosi Orfeum.
Heute und täglich
Az aranymókus
Poste von Zolt Harsányi
Anfang um 7/16 Uhr.

Royal-Orfeum.
Jeden Abend 7/16 Uhr
Beppo

Operette von Imre Harmath
und Bela Zerkovitz u. sämt-
liche Theater-Attraktionen.

Wintergarten.
Nagymező-utca 22-24.
A márciusi csodaműsor. El-
sősorúu artistaszámok.

Hol voltál Flórián?

KAUF UND VERKAUF

Raffin, gebräunte u. neue,
feinstes Dokumenten-
schränke billigt. Budapest
Raffiniereloge, Budapest,
Bálvány-u. 6. Tel. 64-81. 9091

Milchschöffe Preise bezahlte
für angestragene Herren-
kleider und Wäsche. Bal-
stam. Telefon 77-32 od.
140-00. Gyulai Pál-u. 8.
I. 19, neben Rochuspital.
7646

Brillanten, Perlen, Sil-
ber, alte Juwelen kaufe
zu höheren Preisen wie je-
der. Székely Emil, Király-u. 31.
vis-à-vis Isthmische.
Konting auf Sitma. 7465

Kaufe Gold, pr. Gramm
13-24 Kronen, Brillanten,
Perlen, Silber. Telefon
József 103-73, Schwarz,
Mehmed szultán-ut 21. 7466

Voszek használt feruhát
Telefon 119-67, Werthei-
mer, Gróf Zichy Jenő-u. 23.
7490

Zongorák, pianókat ke-
resnek megvételre. Lovas-ut
25. háztulajdonos. 7493

Zongorák, pianók, uk-
lezette vásárolhatók, hi-
telképesek; havtunk, han-
golunk. Szerecsen-utca 33.
kernács. 7494

Soldenlösung von 10-18
Kronen per Gramm. Brill-
anten kaufe ich von 1000-
6000 Kronen per Karat.
Gönn, Jümelier, Wesse-
lényi-utca 6. 7497

Gold, Silber, Brillanten,
Perlen, Antiquitäten, Ver-
lorenschafften kaufe ich in
nohem Werte, Juwelen ver-
kaufe ich allerbilligt.
Schmelzer Benő, Jume-
ler, Károly király-ut 28,
Zentralfabthaus, beim
dampitor. Tel. 139-43. 7498

Gemälde, Prachtstücke, sind
zu verkaufen. Teréz-körút
44, III. 23. 7499

Eladó malmok a „Molná-
rok Lapja“ (Budapest, Csá-
ky-utca 12) nyilvántartási
osztályában. Kicsinytől két-
millió koronáig. 7560

Szépművészet, auch de-
schke, mecses Ankauf ge-
sucht. Fő-u. 4, III. 22. 7562

Alkalmi eladás. Szövetek,
selymek, grenadinek, ba-
nizatok, fehérművek há-
mulatos otcson. Fenyves-
áruháza, Károly-körút ki-
lenc. udvarbau. 1951

Magyar Nemzeti Operaház
Hunyadi László.

Kezdeté fél 6 órákor.
Budapesti Színház
Tul a tengeren.
Kezdeté 6 órákor

Belvárosi Színház.
(Modern Színpad.)
Koronaherceg-utca 6. sz.
Herczeg Ferenc:
Az ötvenéves férfi.
Kezdeté 6 órákor.

Andrássy-uti Színház
Uj műsor.
Legénylakás.
Ugyanaz férjben.
Kezdeté 6 órákor.

Medgyaszay Színház.
A császár partra szállt.
Magánszámok.
A néma asszony.
Kezdeté 6 1/4 órákor.

Kis Komédia
(Folies Caprice.)
Jeden Abend Punkt 6 Uhr
Rott und Steinhardt
in den Hauptrollen der Schla-
gerposse

Leszerelünk und Ihr Kleiner.
Kristálypalota
Szóke Szakáll felléptével
Nem akarok katonát látni

Nagy, aktuális és látványos
revü. Iták: Szóke Szakáll,
H. Heibelberg Albert és Re-
ményi Béla.

Brillánsokat, aranyat,
ezüstöt mindenkinél drá-
gábban veszek. Harten-
stein, Rákóczi-ut 9. 1976

Műasztalonnál saját ké-
szítményű teljes lakberen-
dezősek eladók. Semmel-
weis-utca 4. 2002

Bőrszalló, Chrbr., Wirth
Produktiv-Genossenschafts-
klaviere, neue und ge-
brauchte, preiswürdig bei
Gábor Deutsch, Elisabeth-
ring 44. 4157

Kaufe moderne und antike
Möbel, Klaviere, Leppiche,
Ansel, Peterffy Sandor-
gasse 47. Tel. 108-32. 7775

Zufter in jeder Ausführung
großes Lager, Gasöfen,
Gasparherde, Gas-Strat-
röhren, Gas- u. elektr. Koch-
Apparate, Bügeleisen. Vil-
mos császár-ut három. 9093

Raffin und Dokumenten-
schränke, neue und ge-
brauchte, liefert allerbilligt
Altalanos pénzszekrény ke-
reskedelmi részvénytársaság
Budapest, Bálvány-utca 3.
Telephon 174-71. 7254

Möbel, Herren-, Schlaf-u.
Speisezimmer. Mokett und
Ledergarnituren. Wichtige
Preise. Chrentreu-Juchs,
Teréz-körút 8. 10623

Aranyt, ezüstöt, brilláns
ékszert bárkinél drágá-
ban veszek. Schiller, Kec-
keméti-utca 11. 38410

Brillanten, Gold, Silber,
Verlorenschafften kaufe al-
lerhöchst. Singer, Egyetem-
utca 11. 39411

Perferteppiche Kauf- und
Verkaufstelle. Brandl, Jó-
zsef-körút 28. Telefon.
39419

Verkaufe meine sämtlichen
Perferteppiche. Weizberg,
Weißelénygasse 18, 4. Stock.
2171.

Modernes Schlafzimmer,
Speisezimmer, Salongarni-
tur, Kücheneinrichtung zu
verkaufen. Rákóczi-ut 73,
I. 2b. 39457

Möbel in großer Auswahl
billigt zu haben bei Va-
lács, Möbelfabrikanten, Vil-
mos császár-ut 48. 7754

Régi butorszalom. Feren-
cik-tere 3. lélemelet. Vé-
tel-eladás. Tel. 82-13. 7755

Möbel in verchiedenen Aus-
führungen billigt zu haben
bei Wajsch, Möbelfabrik, Ki-
rály-utca 77, III. Hofe. 7756

Perferteppiche kaufe zu
höchsten Preisen. Sternberg,
Antiquitätenhandlung, Bu-
dapest, Dob-utca 24. 7758

Kaufe-perkaufe allerlei Mö-
bel, Vorhänge, Klaviere,
Antiquitäten. Behr, An-
drassy-ut 66. Telefon:
159-23. 7759

Militärkleider kaufe jedes
Quantum. Bei größeren Pos-
sien komme ins Haus.
Braun, Károly király-ut 13,
I. St. Telefon. 108-49. 7760

Perferteppiche kaufe Stern-
berg u. Friedmann, An-
drassy-ut 17. Tel. 60-75. 7762

Ledermöbel, eigene Fabrik-
ation. Album 2 Kronen.
Gyics, Ledermöbelfabrik,
Károly-körút 5. 7761

Elektrischer Bohrum zu
verkaufen. Näheres beim
Hausbesorger, Budapest,
VII., Egri-utca 8. 7575

Speisezimmer, eleg. kom-
plett, mit Ledertühlen,
Vorhänge, dränk, fast neu,
Spiegelwand, prachtvolle
Salongarnitur. Emprna-
teppich, Vorhänge, Chaise
longue, etc. etc. Tischdecke
preiswert abgegeben täglich
2-7 Vilmos császár-ut 46,
III. 8. 7573

Zu verkaufen wegen Ab-
reise moderne Speisezim-
mer und Pianino. Budafok,
Alsó sás-u. 27. 7598

Asztal és hat börszék
azonnal eladó. Rózsá-u.
42, II. 15. 39500

4 méter feleke vagy sötét-
kéruhaszóval megvételre
kerestek. V. Rudolfrak-
part 3, II. 8. 7701

Irodai butorok, iróasztal-
ok, iratszékrenyek, iró-
gépek jutányosan besze-
relhetők: Eckstein Gyula,
Párisi-u. 1. I. em. 7595

Rumburgi himzett ág-
yuzatok, konyharuhák el-
adók. Megtekinthető 10-2.
Falk Miksa-utca 30, II. 3.
7591

Két régi faragványos ke-
ményfaág és két éjjeli
szekrény privátnak eladó.
Izabella-utca 41, III. 18.
dielelőtt II-1. 7648

Répasszet friss, wagnon-
télételekben 12 korona, rak-
tárból 20 korona mázsán-
ként. Kapható VIII., Jó-
zsef-utca 73. 1994

Zongora, kitűnő Ham-
burger, eladó. Glogovátz kár-
pitoszlet, Podmaniczky-
utca 49. 1992

Orvos urak figyelmébe.
Remek szalonberendezés,
kiválóan alkalmas váró-
terem részére, elsősorú
munka, azonnal otcson el-
adó. Andrássy-ut 66. föld-
szint 1. 7644

UNTERRICHT

Erzieherinnen, Bonnen suche
dringend, placez gemiffen-
haft. Bureau Gzeggó, Bu-
dapest, Arany-ut 58, Tel. 9092

Kinderfräulein zu Amnon-
tieren Knaben gesucht. Ko-
ronaherceg-u. 7, II. 3. 7778

Intelligens német kisasz-
zony déltűn 4-8-ig
tizenegy éves kisleány
mellé keresek. Csengery-
utca 61, IV. 3. 7612

Professeur francais pour
messieurs, dames, jeunes
gens de la haute société.
Amblard Francois, Vil-
lányi-ut 25. 7545

Parlaments-Stenographen
leiten die Erste Gabelsber-
gerische Landes-Hochschule.
(Dr. János, Dr. Gyarmati.)
Sondersachlehrkurse. Hege-
dus Sándor-u. 7. Deutsche
Stenographie mit deutscher
Vortragsprache. 7740

Gyorsirási, gépirási, keres-
kedelmi szaktanfolyamok
„Markovits“ Szakiskola,
Ferenc-körút 39. Telefon Jó-
zsef 38-86. 7683

Angol családból származó
uriasszony keres állást
uricfaládnál. Beszél ma-
gyarul, németül, angolul,
zongorát, éneket lauit
legujobb módszer szerint.
Értekezés Fehérvári-ut 10,
IV. 2. 7592

Francia-német nevelőnő
felvétetik déltűnára Ker-
tesz-utca 33, I. 4. 7839

Kinderfräulein nach Arab
gesucht. V. Korál-utca 10,
II. 21. 7583

Je cherche francaise pour
conversation. Hotel Duna-
palota 130, Mme Toimai.
39555

Német kisasszony dél-
tűnra egy leánykához fel-
vétetik. Rákóczi-ut 28, sz.,
Kézvüzet. 39560

Francia-német nevelőnő
félnapra keres közjegyző,
Kobánya, Cserkész-u. 9.
39559

Parisienne donne lecon
chez elle se presenter 5-9
heures. Irányi-utca 17,
III. 3. 7690

Hetedik realista tanítást
vállal. Ugyanott fehérvá-
rjárás, javítás elfogad-
tatik. Képes, Csáky-utca
34. 7672

Erzieherinnen, Rindberg-
erinnen, Bonnen, Franzö-
sinnen, Engländerinnen,
Stundenlehrerinnen mit u.
ohne Sprach- und Rechi-
kenntnissen, Hausfrauen, die
kochen und nähen, empfind-
lich und püctlich, Zugerichte sel-
ben Tages, nebst Reiseber-
gütung Farago Franziska,
Nagykorona-u. 3. Telefon.
7357

Zsoldos tanítész a leg-
jobb sikerrel készít elő
magánvizsgákra. Dohány-
utca 84. Tel. 32-40. 8568

Gyorsirási, gépirási, ke-
reskedelmi szaktanfolyamok
„Belvárosi“ szak-
iskolában, Muzeum-körút
23. Tel. Kölesönkönyvtar. 7757

Englische Sprachstunden
eröffnet Dame. Hunyadi-ter 10,
II. I. Gombpüstenhaus. 9103

Seinigt Fräulein, das auch
nähen kann, zu 4jährigem
Knaben per April nach
Győr, Ungarn. Zuschriften
erbeten an Frau Terka
Kürst, Győr, Ungarn, Ef-
figabtrieb. 10078

Kinderfräulein, perfekt in
Kinderpflege, wird mit gu-
tem Gehalt gesucht. Still-
ler, Bifegradgasse 3, 4.
Stock 3. 7606

Intelligentes Kinderfräulein
wird gesucht. Löbl, IX.,
Pipa-utca 4, I. 7632

Kinderliebendes freundli-
ches Fräulein mit Jahres-
zeugnissen, Französisch und
Klavierunterricht bevozugt,
zu 2 Mädchen von 9 und
7 Jahren sucht Baumter-
nehmer Ehrenwald, Roten-
bühlergasse 33. 7631

Ein einfaches deutsches
Mädchen wird zu einem 4-
jährigen Knaben aufgenom-
men. Weiß, V., Berzenzei-
utca 13, III. 32. 7623

Deutsches Fräulein, das
auch Klavier unterrichtet,
wird zu zwei größeren Kin-
dern gesucht. III., Lajos-u.
117. Telefon 146-02. 7645

Gepüchte deutsche Kinder-
pfegerin sucht Stelle. Gute
Nachfrage. Briefe erbeten
Bergauer, Bifegradgasse
Nr. 9, II. Tür 6. 7634

Fräulein gibt deutsche Stun-
den. Gell. Zuschriften er-
beten unter „Rascher Erfolg
588“ an die Exp. d. Bl. 7588

Älteres Kinderfräulein m.
langjährig. Zeugnissen aufs
Land zu 4jähr. Mädchen u.
11/2jäh. Knaben gesucht.
Gutes Deutsch Bedingung.
Hoher Lohn, gute Behand-
lung. Eintritt 1. Mai. Frau
von Wiszofczay, Illye, Kom-
mitat Bihar. 7586

DIVERSE

„Appollo“-Großdampf-
wäscherei, 6. Bez., Gifela-
tka 24. Weiswäzche wird
ohne Chlor prachtmoll ge-
waschen und mit Dampf-
waschen gebügelt per Kilo 8.
2.80. Viefertzeit zehn Tage.
Telephon József 92-16.
Wäsche wird abgeholt und
zugefellt. Krögen, Man-
schetten werden glänzend ge-
reintigt. 7437

Sebanne empfiehlt sich für
Damen. Wichtige Preise. Sziv-
u. 28, II. 25. 39397

Einlagerungen vorteilhaft,
u. zu. Möbel, Klavier, ver-
schiedene Immobilien, aller-
lei kaufmännische Waren.
Einlagerungs-Unterneh-
mung Kertész-utca 33. Te-
lephon József 30-80. 7258

Gázhiány dacára gázre-
szét jól javít. Levelezési-
meghívásra jóváik. Stein-
berger, Károly-ter 6. 7577

Damen finden Rath und
Hilfe, sowie Aufnahme zur
Geburt bei ausgezeichneter,
diplomierter, intelligenter
Hebamme mit langjähriger
Klinikpraxis. Malich Elis,
VII., Baross-ter 12, I.
Stock 12/a, vis-à-vis dem
Centralbahnhof. 7183

Räherin nimmt Wäsche zum
Waschieren ins Haus an.
Dob-u. 82, II. 15. 7625

MIETUNG, VERMIETUNG

Leányotthonban urinök-
nek teljes ellátás. Baross-
utca 53, III. 1990

Szobák lakás elköltözés
miatt butorral együtt
azonnal átadó. Czim a
kiadóhivatalban. 7616

Mozinak nagy modern
helyiséget keresek. Bo-
dánzsky, Peterdy-utca 35,
Tel. József 46-08. 7660

GESCHÄFTE

Geschäftstänfer und Ver-
käufer, welche ihr Ziel schnell
erreichen wollen, werden sich
vertrauensvoll an Berger,
Geschäftsbemittler, wo sie am
reellsten bedient werden. Né-
pszínház-u. 18. 39258

Kertészeti háromszobás
lakással, melegágyakkal,
minden áron eladó. Haupt,
Rákóczi-ut 68. 39542

Elegante Kaffeehalle ver-
kaufe dem, der mit seine
Wohnung übergibt. Vdr. in
der Exp. 7624

30-35,000 koronával tár-
sulna üzlet- vagy vállá-
lathoz kereskedő. Aján-
latok „Leszerelt 576“ jel-
legre kiadóba. 7576

Étterm nagyforgalmu, jól
jövödelmező, a főváros
központjában, előkelő vendé-
gkörrel családi okokból
180,000 koronáért átadó.
Közvetítők kizárva. Leve-
lek „Kittünő üzlet jellegre
Blocknerhez Semmelweis-
utca 1995

Üzlethez társulnék bár-
mily szakmához értő te-
hetséges egyeneslelkű kor-
rekt uriemberhez. Szives
megkereséseket „Közös
szorgalom“ jellegre ki-
adóba. 1993

OFFENE STELLEN

Verlässliche, tüchtige Kin-
derpflegerin wird per so-
fort aufgenommen. Szécsy,
Alkotmány-utca 18. 7589

Tüchtiges Stubenmädchen für
den 15. geucht. Rudolfrakpart
3, Tür 12. 9104

Einfaches Mädchen zu 5-
und 6jährigen Kindern geucht.
Király-utca 95, IV. 17. 7682

Mechanikerlehrling aus gu-
tem Hause wird bei R.
Banke, Altgasse 40, auf-
genommen. 7571

Lebensstellung zu erzielen
mit dem Verkauf von Losen
gegen Ratenzahlung. Rati-
onale Sparhaffe, Károly-
körút 20. Aktienkapital 20
Millionen. 7257

Verfette Köchin, junges Stu-
benmädchen, eventuell Anfüge-
rin geucht. Rudolfrakpart 3,
Tür 12. 9105

Suche aufs Land eine reli-
giöse Wirtschafterin, die gut
kochen kann, in ähnlicher
Stellung bereits war, im
Alter von 30-40 Jahren
ohne Familie. Offerie und
Gehaltsanprüfche zu richten
an König Kálmán, Győr.
19077

Verlässlicher Bureaudiener
wird bei Schiffahrts-Gesell-
schaft sofort aufgenommen.
Offerte unter „Pensions-
fähig 614“ an die Exp. 7614

Deutsches junges Mädchen
wird als Kinder- u. Stu-
benmädchen geucht. I.,
Alagut-utca 1, I. 2. 7615

Stubenmädchen mit guten
Zeugnissen wird in Herr-
schaftshaus mit gutem Ge-
halt geucht. Stilller, V.,
Bifegradgasse 3, 4. Stock
3. 7608

Brave Köchin für alles, die
gut kocht, neben Stuben-
mädchen per 1. April ge-
sucht. Gute Behandlung,
gute Verpflegung, gute Be-
zahlung. Márkus, Rudolf-
ter 1. 7613

Mädchen für alles wird
aufgenommen. Károly-körút
3, III. 3. 7636

Suche für guten Sohn bra-
ves Mädchen für alles für
sofort ober 1. Beforderung
I., Alkotás-utca 28, I. 1.
(Südbahnnahe) von 4-6.
7649

Besseres Mädchen wird auf-
genommen. Damjanichgasse
Nr. 16. Parterre links. 7689

Wirtschafterin, circa 40jäh-
rige alleinstehende Israeli-
tin, wird zu einem älteren
Herrn, wo ein kleinerer
Haushalt geführt wird, ge-
sucht. Jakob Widder, Ge-
richtg. 7601

Intelligentes Fr. wird
aufgenommen. Referenzen
erwünscht. Vilmos császár-
ut 31, IV. Stock 3. 7603

Ordnungliebende Köchin u.
Stubenmädchen werden ge-
sucht. Oberingenieur Barna
Dezsi, Gungyás. 7687

Stubenmädchen, tüchtig, m.
längeren Zeugnissen, in
Herrschafthaus für 15. 2.
ober 1. April geucht. So-
zialling Róbertgasse 19, I.
Stock 18. 7684

Mädchen für alles, das ko-
chen kann, wird geucht.
Báthory-utca 19, II. 9.
Dr. Nagy. 7682

Mädchen für alles, das ko-
chen kann, wird zu zwei
Personen geucht. Veres
Pálné-utca 28, III. 7. 7683

Könyvelőné magyar-német
azonnal felvétetik. Frisch,
fehérművellet, Rákóczi-
ut 50. 39543

Ügyes fodrásznő azonnal
felvétetik. Sterné, Szon-
dy-utca 24, I. 7. 7665

STELLENGESUCHE

Deutsches Hausfräulein,
ohne Kochen, mit Schme-
dern, sucht ab 1. April
Stelle aufs Land. „Be-
trauensstelle 605“ Exp. 7605

30jähriger Hausfräulein,
im Kochen, Nähen bema-
dert, wünscht auf einem
Gut eventuell als Beihän-
dlerin unterzukommen.
Böpper in Rod, Zimmer-
mans Gut, Rom. Jempler.

Nagy szakértelemmel bír-
óan megbízható nyom-
dász keres állást helyben
vagy vidéken, hol szom-
batot tarthat. VII. Dob-
u. 108, I. 2. Referenciák
szolgálatban. 7589

Kárpitosmunkát legu-
nyosabban és legelkeis-
meretesebben készít Hart
Garay-utca 9. 39538

Izraelita tevékeny urinő
állást keres, előkelő ur-
ember háztartásába, mint
háztartásnő, ahova szol-
gálatát is magával vihetné
Anánlatok. Tiheltes
622“ jellegre alatt kér a
kiadóhivatalba. 7622

Szálitmanyozási üztri-
velő lehetőségek szakmabeli
állást keres. Spodilko-
jellegre kiadóba. 7600

REALITÄTEN

Villa Budakeszi-uton, vil-
lamos közlelés. 1000000
parkban, 6 szoba elegán-
san tapétázva, villany,
vízvezeték, rögtön elfog-
lalható. 200 ezer koroná-
ért eladó. Levelek „Bud-
keszi 560“ jellegre kére-
nek. 6560

Nagyobb villát Budapest-
ten vagy környékén be-
vennék vagy megven-
nék. Dr. K. J. Muzeum-
körút 21, I. 12. 39554

Ház nagy borpincevel el-
adó. Budafok, Peter Pál-
utca 14. 7610

HEIRATSANTRÄGE

Einheirat in ein Geschäft
oder Fabrik. Ein 30jäh-
riger gesunder Jungfräulein-
nierr. Suche häusliche
Mädchen mit tüchtig. So-
zialisten von Eltern erbeten
ich unter Chiffre „Beitrag
lich 596“ an die Exp. 7598

Csinos 30 éves izr. ad-
véremnek 30 ezer koroná-
val, butorral férhez ke-
resek. „Lakás van“ 7622
kiadóba.

KORRESPONDENZ

Wer mag's mit jungem,
liebem Wiener Mädchen zu
erbeten? Zuschriften abzu-
erbeten unter „Grafen 622“ an die
Exp. 7601